

SOROPTIMIST INTERN

Soroptimist
International
Deutschland

DEMOCRACY
IS NOT
A
SPECTATOR
SPORT

Schwerpunktthema

DEMOKRATIE

Parität in den Parlamenten
und Frauen in der Kommunalpolitik

Neuer Vorstand

AUFBRUCH

Susanne Bolduan für SID und
Sabine Reimann für SI Europa

1/2026

AUSGABE 202



2026 **SIFORUM**
#DevelopWhatMatters

**SAVE
THE DATE**

21./22.11.2026

CHEMNITZ

Eine weltweite Stimme für Frauen

Soroptimist



International

Deutschland

EDITORIAL

Liebe Soroptimistinnen, liebe Leserinnen und Leser,



mit großer Freude, Respekt und Dankbarkeit beginne ich meine zweijährige Amtszeit als Präsidentin von Soroptimist International Deutschland – gemeinsam mit euch, mit unseren Ideen, mit unserer Überzeugungs- und Tatkraft.

Unser Magazin erscheint mit neuem Redaktionsteam und neuer Druckerei – und mit neuen Impulsen: Es möchte inspirieren, den Dialog fördern und auch nach außen zeigen, wie viel wir gemeinsam bewegen können.

Mein Motto für diese Amtszeit lautet „develop what matters“ – entwickle, was wirklich zählt. Dieser Satz ist Einladung und Anspruch zugleich. Wir leben in einer Zeit, in der sich alles verändert: gesellschaftlich, technologisch, ökologisch. Gerade deshalb brauchen wir Haltung, Weitblick und Mut zur Gestaltung. Ich bin überzeugt: Wenn wir Vielfalt fördern, Demokratie stärken und Nachhaltigkeit leben, gestalten wir Zukunft im besten Sinne.

Dieses erste Heft widmet sich dem Thema Demokratie – denn sie ist das Fundament unseres Zusammenlebens, das uns Freiheit, Mitbestimmung und Gleichberechtigung ermöglicht. Doch dieses Fundament ist nicht so fest, wie wir oft glauben. Polarisierung, Desinformation, Populismus und Gleichgültigkeit nagen an den demokratischen Werten, auf denen unsere Gesellschaft ruht. Der Ton im öffentlichen

Raum wird rauer, das Vertrauen in Institutionen schwindet, und Kompromisse – Herzstück einer lebendigen Demokratie – werden oft als Schwäche missverstanden.

Gerade wir Soroptimistinnen wissen, wie wichtig respektvoller Dialog, Teilhabe und Bildung sind. Demokratie braucht Menschen, die hinsehen, zuhören, eintreten. Sie braucht Vielfalt statt Einfalt, Argumente statt Parolen, Mitgefühl statt Zynismus. Wenn wir uns für gerechte Bildung, faire Chancen und eine offene Gesellschaft einsetzen, dann ist das nicht nur gesellschaftspolitisches Engagement sondern Demokratie-Arbeit im besten Sinne.

„Develop what matters“ heißt, dort aktiv zu werden, wo es zählt: im Alltag, im Gespräch, in unseren Clubs, in der Gesellschaft. Demokratie lebt nicht in Parlamenten allein, sondern in unseren Köpfen, Herzen und Begegnungen.

Lasst uns also gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Demokratie nicht nur überlebt, sondern lebendig bleibt – vielfältig, gerecht und mutig. Denn die Zukunft gehört denen, die sie gestalten.

Herzlichst Eure

A handwritten signature in blue ink, reading "Susanne".

INHALT

Schwerpunkt: Demokratie

Ziele von Soroptimist International

Soroptimist International setzt sich durch **Bildung und Empowerment für Menschenrechte und Geschlechtergerechtigkeit** ein. Wir sind lokal, regional, national und global aktiv.

Unsere Schwerpunkte sind:

- Ungehinderter Zugang zu Bildung und Ausbildung für Frauen und Mädchen sowie eine Qualifizierung für Leitungsaufgaben
- Wirtschaftliche Unabhängigkeit mit langfristigen Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen
- Verhinderung jeglicher Gewalt gegen Frauen und Mädchen
- Aktive Mitwirkung von Frauen bei der Lösung von Konflikten
- Sicherer Zugang zu ausreichender Ernährung und Trinkwasser
- gendergerechte, bestmögliche medizinische Versorgung
- Beseitigung der Folgen von Klimawandel und Umweltkatastrophen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen

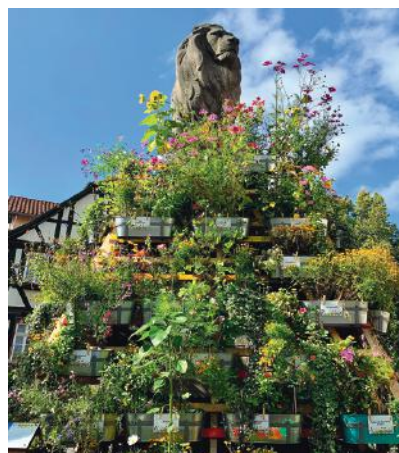
Soroptimist International fühlt sich den **Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und der Agenda 2030** verpflichtet.

Männer und FRAUEN sind gleich BERECHTIGT

Grundgesetz, Artikel 3, Absatz 2

Demokratie funktioniert nur gemeinsam

Ab Seite 4



Selbstwirksamkeit und Demokratie

Ab Seite 14

Demokratie

- 4 Parität – ein Gebot der Demokratie
- 7 Demokratie-Workshops an Bonner Schulen
- 8 Kommunalpolitik ist das Fundament der Demokratie
- 11 „Bavaria ruft!“ Frauen in der Kommunalpolitik
- 13 Satire, Kunst, Pressefreiheit – die leisen und lauten Stimmen
- 14 Selbstwirksamkeit und Demokratie
- 16 JoinPolitics: Politisches Talent fördern
- 17 BrandNewBundestag: Mehr Vielfalt

Aktuell

- 18 „Develop what matters“: Susanne Bolduan
- 20 Der neue SID-Vorstand
- 23 Lokal handeln – global wirksam werden: Sabine Reimann
- 24 Internationales Extension-Treffen Prag
- 34 Soroptimist International bei der CSW70



Der neue SID-Vorstand

Ab Seite 20



**„Bavaria ruft!“:
Starkes Zeichen für Frauen
in der Kommunalpolitik**

Ab Seite 10



**Werdet Kartenretterinnen:
Kleine Karte, große Wirkung**

Ab Seite 28

SI Deutschland

- 26 Willkommen im Club:
Neu-Soroptimistin gesucht
- 27 Führung auf allen Ebenen:
Suleika Zäuner im Porträt
- 28 SI Deutschland rettet die
microSD-Karte
- 30 10 Jahre SI STAR: Glanzvolle
Preisverleihung in Berlin

Aus den Clubs

- 36 Bezirk 1
- 38 Bezirk 3
- 42 Bezirk 5
- 46 Bezirk 6
- 47 Bezirk 7
- 50 Bezirk 8

Was noch zählt

- 1 Editorial
- 51 Gratulation und Gedenken
- 54 Frauen und Finanzen
- 56 Kein neuer Name für
die Soroptimist Intern
- 57 Impressum

**Habt ihr Fragen
zu unserem Heft?
Wir freuen uns auf
Euer Feedback unter
soroptimistintern@soroptimist.de**



DEUTSCHER
FRAUENRAT

Demokratie funktioniert nur gemeinsam

Parität – ein Gebot der Demokratie

Frauen haben seit über 100 Jahren das – hart erkämpfte – aktive und passive Wahlrecht; sie sind bestens ausgebildet und in allen Berufen und sozialen Schichten zu finden, aber in den Parlamenten sind sie hartnäckig unterrepräsentiert. Trotz des Artikels 3, Absatz des Grundgesetzes, „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“, sind wir von einer tatsächlich gleichberechtigten Teilhabe von Frauen an den politischen Entscheidungsgremien weit entfernt.

Neben der gleichstellungspolitischen stellen sich auch demokratiepolitische Fragen: Wie können wir unsere freiheitliche Demokratie stärken? Wie können wir das parlamentarisch-repräsentative System weiter entwickeln, damit es zukunftsfähig bleibt und all den Krisen und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen ist? Welche Rolle spielen die Parteien, denen unsere Verfassung eine herausgehobene Stellung für die politische Willensbildung zuschreibt?

Status quo

Im Bundestag ist der Anteil der Frauen bei 32,4 Prozent, bei erheblichen Unterschieden zwischen den Fraktionen. Die drei Parteien mit internen Quotenvorgaben erreichen die höchsten Anteile: Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen erzielt 61,2 Prozent, die LINKE 56,2 und die SPD 41,7 Prozent. Der Anteil der weiblichen Abgeordneten liegt bei der CDU bei 22,4 Prozent. Ihr Anteil ist im Vergleich zum 20. Bundestag sogar zurück gegangen; die Schwesternpartei CSU hat mit 23 Prozent die CDU erstmals knapp übertundet. Schlusslicht bildet die AfD, welche Quoten strikt ablehnt, mit 11,8 Prozent. Trotz der prominenten Partei- und Fraktionsvorsitzenden ist die AfD eine durch und durch männlich geprägte Partei. Programmatistisch, in dem sie sich gegen eine aktive Gleichstellungspolitik wendet und das Rad zurückdrehen will, wie auch in

der Wählerschaft. Die AfD wird, gerade auch in der jungen Generation zwischen 18 und 25 Jahren, von deutlich mehr Männern gewählt.

In den Bundesländern beträgt der Frauenanteil im Durchschnitt 33,8 Prozent, auch hier gibt es erhebliche Unterschiede: die Stadtstaaten, allen voran Hamburg, erreichen die höchsten Anteile, am Ende der Skala ran-

gieren Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Die Frauenanteile variieren daher stark entsprechend den politischen Konstellationen. Wo die AfD stark ist, ist der Frauenanteil besonders niedrig. Ähnliches gilt auch für die kommunalen Vertretungen, hier liegt der Durchschnitt bei 30 Prozent. Besonders bei den kommunalen Spitzenpositionen sind Frauen unter-

repräsentiert: nur 13,5 Prozent der Rathäuser werden von einer Frau geführt.

Eine demokratische Volksvertretung muss den Anspruch haben, Frauen die gleichen Zugangschancen zu sichern. Und dies nicht nur formalrechtlich: Im Kern geht es darum, strukturelle Hürden abzubauen, die es Frauen erschweren, im gleichen Maße wie Männer politische Ämter und Mandate zu erringen und damit gleichberechtigt die Geschicke des Landes zu lenken. Dies entspricht auch dem Auftrag des GG Artikel 3, der nach der Wiedervereinigung 1994 mit einem Gleichstellungsauftrag ergänzt wurde: „Der Staat för-

**Männer und
FRAUEN
sind gleich
BERECHTIGT**
Grundgesetz, Artikel 3, Absatz 2



„Eine **paritätische Besetzung des Kabinetts ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern der überfälligen Notwendigkeit und politischer Weitsicht. Es geht nicht darum, Frauen nur symbolisch einzubinden, sondern um ihre unverzichtbare Mitgestaltung an der Zukunft dieses Landes.**“

Rita Süßmuth (März 2025)

dert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung und wirkt auf die Beseitigung bestehender Benachteiligungen hin“.

Die Debatte um Paritätsgesetze

Seit im Nachbarland Frankreich 2001 ein Paritätsgesetz eingeführt worden ist, das vor allem auf kommunaler und regionaler Ebene sehr wirkungsvoll war, reißt auch in Deutschland die Diskussion, ob und wie vergleichbare Regelungen eingeführt werden sollten, nicht ab. Zahlreiche gesellschaftliche Gruppen, allen voran der Deutsche Frauenrat und die Landesfrauenräte, aber auch zahlreiche andere Akteure aus Kirche, Gewerkschaften und Zivilgesellschaft, unterstützen die Forderung. Bundesweite Beachtung fanden das Engagement der ehemaligen Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth mit ihrer Initiative #ParitätJetzt!.

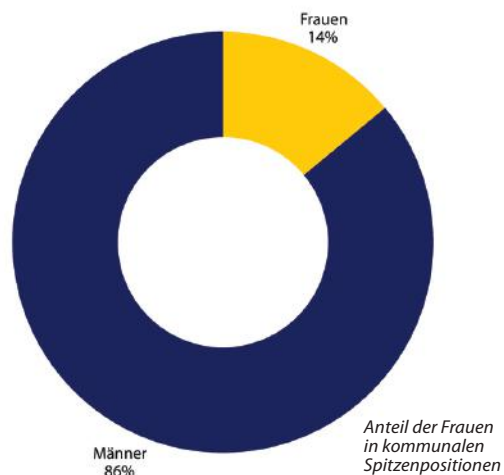
Aktuell wird im Deutschen Bundestag über Parität verhandelt. Im Zuge der Reform der in der vergangenen Legislaturperiode beschlossenen Wahlrechtsreform zur Verkleinerung des Bundestags, wurde im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und der SPD zumindest festgehalten, „die gleichberechtigte Repräsentanz von Frauen im Parlament zu prüfen“.

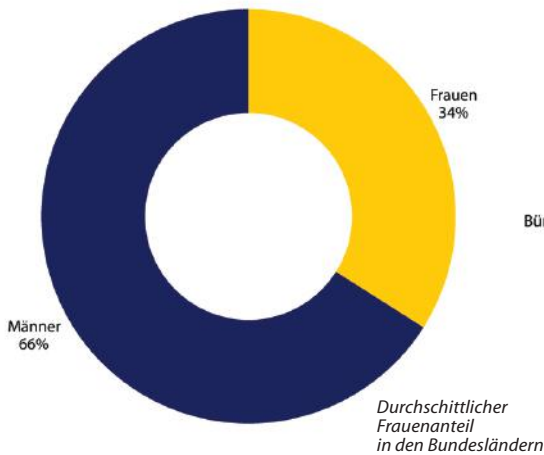
In der letzten Wahlrechtskommission hatten Grüne und SPD ein Paritätsgesetz auf den Weg bringen wollen, scheiterten jedoch am Widerstand der FPD. Die Experten und Gutachterinnen waren gespalten: Gut die Hälfte befürwortete ein Gesetz und hielt es für demokratisch geboten. Die andere Hälfte lehnte gesetzliche Vorgaben als nicht verfassungskonform ab.

Tatsächlich waren die 2019 in Brandenburg und Thüringen verabschiedeten Paritätsgesetze, die eine

alternierende Besetzung der Wahllisten mit Männern und Frauen sowie Regelungen für diverse Personen vorgesehen und mit Sanktionen bewehrt hatten, von den jeweiligen Landesverfassungsgerichten abgelehnt worden. Sowohl die AfD als auch die Piratenpartei hatten dagegen geklagt. Beide Urteile sind bis heute umstritten, das Bundesverfassungsgericht selbst hat noch nicht geurteilt.

Worum dreht sich die Kontroverse? Die Gegner von Paritätsgesetzen sehen erstens die allgemeinen und freien Wahlgrundsätze nach Artikel 38 GG gefährdet, weil diese auch das passive Wahlrecht umfassen und es jedem Kandidaten freistehen müsse auf jeden Platz zu kandidieren. Zweitens werde die in Artikel 21 geschützte Freiheit der Parteien unzulässig eingeschränkt, zudem würden kleinere Parteien benachteiligt. Drittens widerspreche es dem „Demokratie-

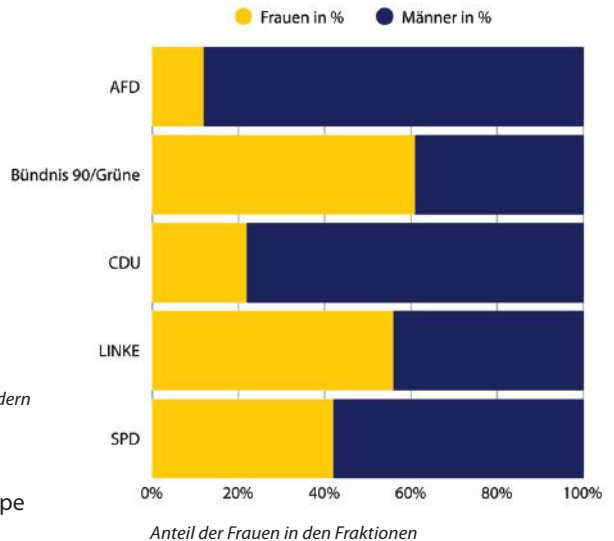




Prinzip“ nach Artikel 20 GG, eine bestimmte Gruppe zu bevorzugen.

Demgegenüber argumentieren die Befürworter*innen, wie u.a. die ehemalige Verfassungsrichterin Christine Hohmann-Dennhardt oder die Professorin für öffentliches Recht, Silke Laskowski, dass das Gleichstellungsgebot aus Artikel 3, Absatz 2 auch für den politischen Prozess gelte, der einen klaren Verfassungsauftrag vorsehe, der derzeit nicht erfüllt werde. In der Kommissionsempfehlung der Fraktionen von SPD und Grünen für ein Paritätsgesetz 2023 wurde wie folgt argumentiert: „Angesichts der strukturellen Nachteile für Frauen in der Politik fehlt es an gleichen Gestaltungsmöglichkeiten und der Verwirklichung von bürgerschaftlicher Teilhabe am Staatswesen (...) Durch eine Paritätsgesetzgebung wirkt der Gesetzgeber darauf ein, wie die Parteien ihre verfassungsrechtliche Vorgabe aus Artikel 21 GG erfüllen, die personelle Vorauswahl für die demokratische Repräsentation durch das Parlament als Volksvertretung zu leisten“. Ferner könne das Paritätsgesetz durch Instrumente der Parteienfinanzierung und der Wahlkampfkostenerstattung ergänzt werden.

Ein wie auch immer gestaltetes Paritätsgesetz sollte sich jedoch nicht auf die Wahllisten beschränken, sondern die Direktmandate einbeziehen. Hier sind, wie sich empirisch nachweisen lässt, die strukturellen Benachteiligungen für Frauen besonders ausgeprägt. Wie bei jedem Gesetz, in dem konkurrierende Verfas-



sungsgüter abgewogen werden müssen, geht es darum, gesetzgeberische Lösungen zu finden, die der Maßgabe entsprechen, „erforderlich, verhältnismäßig und geeignet“ zu sein. Es gibt keinen Grund vor Karlsruhe „Angst zu haben“.

Ob die aktuelle Koalition die Kraft bzw. den politischen Willen aufbringen wird, ein derartiges Gesetz zu verabschieden, mag dahingestellt bleiben. Aber die Debatte bleibt immens wichtig, denn unsere Demokratie steht ohnehin vor großen Herausforderungen. Vor allem die demokratischen Parteien müssen sich rüsten und können nicht einfach weiter machen, als hätte sich die Welt um sie herum nicht verändert. Sie müssen für Frauen und auch für andere Bevölkerungsgruppen attraktiver werden, sie müssen sich neuen Themen und den Herausforderungen der digitalen Meinungsbildung stellen, sie müssen Politikerinnen und Politiker besser vor Angriffen schützen und vielfältige und zeitgemäße Formen der Beteiligung finden.

Es gilt, unsere Demokratie zu stärken – und sie mit mehr Mut weiterzuentwickeln.

Helga Lukoschat, AG Demokratie,
Club Berlin Dorotheenstadt

Demokratie-Workshops an Bonner Schulen

Ein Projekt des Clubs Bonn

Auf Initiative des Soroptimist International Clubs Bonn und begleitet vom herausragenden Engagement des Amtes für Integration und Vielfalt konnten vor den Kommunalwahlen 2025 in Nordrhein-Westfalen rund 500 Schülerinnen und Schüler in acht Bonner Schulen spannende Workshops zum Thema Demokratie erleben: interaktiv, praxisnah und auf Augenhöhe.

An vier passgenau konzipierten Stationen haben eigens von der Stadt dafür ausgebildete junge Erwachsene, sogenannte Buddys, die Kommunalwahl für Erstwählende erlebbar gemacht. Mit diesen Fragen haben sie sich beschäftigt:

- Warum ist meine Stimme wichtig?
- Welche Themen bewegen mich?
- Welche Partei passt zu mir?
- Wie funktioniert Wählen eigentlich?

Die Jugendlichen wurden darin bestärkt, ihre Stimme zu nutzen und als Multiplikator/-innen zu agieren – für mehr politische Teilhabe und demokratische Gestaltung durch junge Menschen.

Die Soroptimistinnen vom Club Bonn freuen sich, Teil dieses wichtigen Projekts zu sein und zu bleiben. Sie haben drei Workshops für Erstwählende finanziert – getreu den Prinzipien „Bewusstmachen, Bekennen, Bewegen – Educate, Empower, Enable“. Die in Bonn im Vergleich zur letzten Kommunalwahl deutlich gestiegene Wahlbeteiligung rechnet sich der Club – ganz unbescheiden – auch als Erfolg an. Ein besonderer Dank gilt den engagierten Durchführenden, ohne die das Projekt nicht so erfolgreich gewesen wäre.

Conny Dössel, Club Bonn



Politische Teilhabe dürfen Frauen sich trauen Kommunalpolitik ist das Fundament der Demokratie

Die Forderung „Mehr Frauen in die Politik“ klingt ähnlich wie „Mehr Frauen in Führungspositionen“ wie ein allgemeiner Slogan, der zu vielen Gelegenheiten passend erscheint. Wie die politische Teilhabe von Frauen tatsächlich erhöht werden kann und welche Hilfen sie benötigen, um sich für ein politisches Engagement zu entscheiden, ist jedoch aktueller denn je: In Niedersachsen, Hessen und Bayern finden in diesem Jahr Kommunalwahlen statt, in einigen anderen Bundesländern Landtagswahlen. Und es ist eindeutig ein Thema für Soroptimistinnen, so dass ein soroptimistischer Ansatz mit Bewusstmachen, Bekennen, Bewegen bei der Annäherung am Beispiel der Kommunalwahl helfen kann.



Foto: Maria Nitschmann www.lichtbildatelier-m.de

Renate Tewaag, Helga Lukoschat, Susann Barge-Marxen, Nina Kasper (AG Demokratie)



Frauen sind in der Politik immer noch unterrepräsentiert. Damit fehlt ihnen der Zugang und die Mitsprachemöglichkeit bei Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen. Von der erwachsenen Bevölkerung mit deutscher Staatsbürgerschaft waren zuletzt 51,6 Prozent Frauen. Der Anteil an Parlamentarierinnen im aktuellen Deutschen Bundestag liegt jedoch bei nur 32,4 Prozent¹. Auch die kommunalen Mandatsträgerinnen sind in der Minderheit. In den Landesparlamenten sind es im bundesweiten Durchschnitt 33 Prozent². In den kommunalen Spitzenämtern ist der Anteil von Frauen besonders gering. Nur jedes siebte Rathaus wird von einer Frau geleitet. Als Gründe gelten fehlende finanzielle und zeitliche Ressourcen sowie strukturelle Hürden für Frauen. Filme wie „Die Unbeugsamen“ über den Kampf um politische Teilhabe von Frauen in der Bonner Republik zwischen 1949 und den 1990er Jahren zeigen, wie steinig der Weg war und offensichtlich immer noch ist.

Bewusst machen

Da lohnt es sich, sich bewusst zu machen, wo politische Teilhabe beginnt. Um Frauen in ihren politischen Ämtern unterstützen zu können, müssen sie erst einmal gewählt werden. Die Beteiligung an Kommunalwahlen liegt bundesweit lediglich zwischen 50 und 55 Prozent. Daher ist der Appell, an die Wahlurnen zu gehen, gerade vor Ort, wo Politik das unmittelbare Lebensumfeld betrifft, der erste Schritt. Für die Kommunalwahl in NRW 2025 hat die AG Demokratie zum Beispiel einen Aufruf verfasst, der angepasst auch für die kommenden Kommunalwahlen genutzt werden kann. Dort, wo die Möglichkeit zum Kumulieren, also Stimmen zu häufeln, besteht, sollten Kandidatinnen unterstützt werden.

Bekennen

Die Frage, wie der Anteil von Frauen in der Kommunalpolitik erhöht werden kann, beginnt vor der eigenen Haustür und damit, sich mit den lokalen Themen und Problemen zu beschäftigen, sich zu informieren, als Bürgerin sichtbar zu werden und Stellung zu beziehen. Initiativen oder Organisationen, die sich vor Ort für ein Thema engagieren, das einen selbst betrifft, sind dankbar für Hilfe bei der Gründung und beim Aufbau einer Struktur. Gelegenheit, sich aktiv ein-

zubringen, gibt es auch bei Bürgerversammlungen, in denen man Fragen stellen und mitdiskutieren kann. Wenn es in einer Stadtrats- oder einer Gemeinderatsitzung um ein persönlich relevantes Thema geht, kann die sichtbare Präsenz auf den Besucherplätzen den Rätinnen, die für ihre Anträge um Mehrheiten ringen, den Rücken stärken.

Bewegen

Der nächste Schritt könnte sein, eine Stadt- oder Gemeinderätin bei der Ausübung ihres Amtes zu unterstützen. An vielen Orten ist die Ansetzung der Sitzungszeiten oft nicht familiengerecht, so dass Frauen auch hier mit der Doppelrolle als politisch Engagierte und Mutter zu kämpfen haben. Hier kann man gemeinsam auf eine Änderung der Geschäftsordnung des Stadt- oder Gemeinderats hinwirken, die mehr Flexibilität erlaubt. Vor Ort könnte nach Bedarf auch eine fachliche Beratung zu Sachthemen bei der Vorbereitung der Sitzungen Sicherheit schaffen. Wer Mandatsträgerinnen in der einen oder anderen Weise unterstützt, hat einen weiteren Schritt getan.

Rahmenbedingungen schaffen – Hürden abbauen

Was jede darüber hinaus tun kann, um die Rahmenbedingungen für Frauen, die in die Kommunalpolitik gehen wollen, zu schaffen und die typischen Hürden abzubauen, ist auch in der AG Demokratie ein Thema. Der AG geht es dabei nicht um Parteipolitik, sondern darum, Frauen dazu zu motivieren, in die Politik zu gehen und diejenigen zu stärken, die sich für ein politisches Engagement entschieden haben. Über Clubgrenzen hinweg sollen aktive Kommunalpolitikerinnen vernetzt und nach ihrem Bedarf unterstützt werden. Für geeignete Maßnahmen muss SID das Rad nicht neu erfinden, denn mittlerweile haben viele Organisationen wie die Landesfrauenräte oder die Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e.V. (EAF), Handreichungen und Aktionspläne entwickelt. Auch bei SID haben wir zahlreiche Expertinnen in den eigenen Reihen.

Soroptimistinnen, die bereits länger in politischen Ämtern aktiv waren, teilen, worauf es bei einer Kandidatur ankommt und dass man frühzeitig die Weichen

stellen muss, auch innerhalb der Partei oder Wählervereinigung. Denn wer in den Stadt- oder Gemeinderat einziehen will, muss auf den vorderen Plätzen der Liste stehen und das auch einfordern. Hier berichten Clubschwestern, dass diese Diskussionen vor allem mit Männern geführt werden müssen und bereits ein guter Test für das eigene Durchsetzungsvermögen sind. Man ahnt schon, dass es nicht reicht, ins Amt gewählt zu werden, sondern dass der Auftrag lautet, sich dann auch aktiv einzubringen. Dazu müssen sich vor allem Neulinge mit der Systematik der Kommunalpolitik beschäftigen und verstehen, in welchen Ausschüssen die wichtigen Entscheidungen getroffen werden – meist dort, wo es ums Geld geht. Frauen tendieren dazu, sich die „weiblichen“ Bereiche zu suchen oder sich mit der Stellvertreterfunktion zufriedenzugeben bzw. werden allzu schnell in diese Positionen gedrängt. Der Appell lautet auch hier: Traut euch die politische Teilhabe zu, redet mit im Finanzausschuss, im Bauausschuss, habt keine Scheu nachzufragen und seid neugierig auf die Themen vor Ort. Denn Kommunalpolitik ist das Fundament der Demokratie.

- 1 <https://www.destatis.de/DE/Themen/LaenderRegionen/Internationales/Thema/allgemeines-regionales/frauenanteil-parlamente.html>
 2 <https://frauen-vielfalt-politik.de/wissen/daten-und-fakten/>

Bettina Jödicke-Braas, Redaktionsteam, Club Augsburg, unter Mitwirkung von Helga Lukoschat (Club Berlin Dorotheenstadt), Kerstin Jordan (Club Landau) und Evelyn Zuber (Club Isartal/Bad Tölz)

Vernetzten und Mitmachen

In der **AG Demokratie** unter Leitung von Helga Lukoschat, Nina Kasper, Renate Tewaag und Susann Barge-Marxen arbeiten Soroptimistinnen zusammen an den Themen Demokratie und Advocacy. Interessentinnen sind herzlich willkommen!

Für Soroptimistinnen in der Kommunalpolitik bietet Kerstin Jordan, Club Landau, einen Austausch an. Kerstin war mehr als 20 Jahre in der Kommunalpolitik, Gemeinderätin in Ortsgemeinde und Verbandsgemeinde, außerdem Beigeordnete und Fraktionsvorsitzende.

Evelyn Zuber, Vizepräsidentin Bezirk 8, engagiert sich im aktuellen Vorstand von SID insbesondere zum Thema **Demokratie und Frauen in der Kommunalpolitik**.

Bitte nehmt bei Interesse über die SI-App Kontakt auf.



Filmtipp

Wem gehört mein Dorf?

(Dokumentarfilm 2021)

Als DVD oder im Streaming, alle Infos

zum Film unter <https://jip-film.de/wem-gehoert-mein-dorf/>

„Wem gehört mein Dorf?“ ist ein persönlicher Film über das Wesen der Demokratie. Zwischen weißer Bäderarchitektur und sanftem Meeresrauschen zeigt Regisseur Christoph Eder am Beispiel seines Heimatortes Göhren (Insel Rügen), dass politische Mitbestimmung nirgendwo so unmittelbar ist, wie in der Lokalpolitik. Im Mikrokosmos des Ostseebads und seiner Bewohner werden Themen verhandelt, die Brisanz haben und kapitalistische Interessen gegen das Gemeinwohl stellen: Ausverkauf der Kommunen, Gentrifizierung, Strukturwandel, Turbo-Tourismus, Naturschutz.

„Bavaria ruft!“: Starkes Zeichen für Frauen in der Kommunalpolitik

Rund 200 Frauen versammeln sich zum Gruppenfoto an der Bavaria



Kurz vor der bayerischen Kommunalwahl, die in diesem Jahr mit dem Weltfrauentag zusammenfällt, haben sich auf der Münchner Theresienwiese bei der Bavaria Bürgermeisterinnen, amtierende Kommunalpolitikerinnen, Kandidatinnen und engagierte Mitstreiterinnen versammelt, um ein kraftvolles, überparteiliches Zeichen für mehr politische Repräsentanz von Frauen zu setzen. Mit dabei sind auch Evelyn Zuber, Vizepräsidentin Bezirk 8, Manuela Nitsche, Past-Präsidentin von Soroptimist International Deutschland und Monika Meier-Pojda aus dem Club München-Schwabing, Präsidentin des Bayerischen Landesfrauenrats.

Unter den prominenten Teilnehmerinnen, die sich vor der Bavaria einfanden, war auch die Kabarettistin Luise Kinseher, vielen bekannt als „Mama Bavaria“ vom Nockherberg. Ihr ist die sichtbare Solidarität wichtig, denn, so Kinseher: „Es fühlt sich oft so an, als würde man angegriffen werden, nur weil man als Frau die Stimme erhebt. Deshalb müssen wir uns zusammenschließen, uns stärken und uns gegenseitig Mut machen, egal aus welcher Partei wir kommen.“

Initiiert wurde die Aktion von den Bürgermeisterinnen Kathrin Alte (Gemeinde Anzing), Dr. Claudia Alfons (Stadt Lindau) und Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bayerischen Landtag, gemeinsam mit weiteren Engagierten aus Politik und Verbänden. Unterstützt wird „Bavaria ruft!“ vom Bayerischen Landesfrauenrat, dem Katholischen Deutschen Frauenbund, Landesverband Bayern (KDFB), dem Bayerischen Jugendring (BJR), der KLJB, zahlreichen kommunalen Frauenlisten und dem Verein FidiP – Frauen in die Politik e.V.

Als prominente Schirmherrinnen stehen Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf hinter „Bavaria ruft!“. Scharf unterstreicht die Bedeutung der Initiative mit deutlichen Worten:

„Frauen in der Politik sind ein MUSS und keine Option. Die Kampagne ‚Bavaria ruft!‘ hat die Sichtbarkeit politisch engagierter Frauen enorm erhöht. Wir senden heute von der Bavaria ein starkes Zeichen: Bitte gehen Sie am 8. März wählen!“

Politik braucht Frauen – auf allen Ebenen

„Bavaria ruft!“ verfolgt das Ziel, mehr Frauen auf die Stimmzettel zu bringen und erfolgreich zu machen. Landtagspräsidentin Aigner formuliert den entscheidenden Schritt so: „Die parteiübergreifende Initiative ‚Bavaria ruft!‘ hat es geschafft, Schlagzeilen zu machen: Das Thema, dass wir mehr Frauen in der Politik brauchen, hat in ganz Bayern große Aufmerksamkeit bekommen, viele Frauen in Kontakt gebracht und motiviert, den Schritt für eine Kandidatur zu wagen. Nun liegt es an den Wählerinnen und Wählern, den Frauen auch ihre Stimme zu geben“, so Aigner.

Die Begeisterung, die „Bavaria ruft!“ seit ihren Anfängen trägt, beschreibt Claudia Alfons so: „In den letzten Monaten haben wir in eindrucksvoller Weise erlebt, wieviel Kraft entsteht, wenn Frauen sich gegenseitig ermutigen, Verantwortung zu übernehmen – für unsere Gemeinden, unsere Demokratie und eine Zukunft, die wir gemeinsam gestalten.“

Monika Meier-Pojda, Präsidentin des Bayerischen Landesfrauenrats und Soroptimistin im Club München-Schwabing, unterstützt die Initiative von Beginn an: „In der Kommunalpolitik, wo Demokratie ihre Basis hat und das Lebensumfeld der Menschen unmittelbar betroffen ist, müssen Frauen ihre Erfahrungen und Kompetenzen einbringen.“

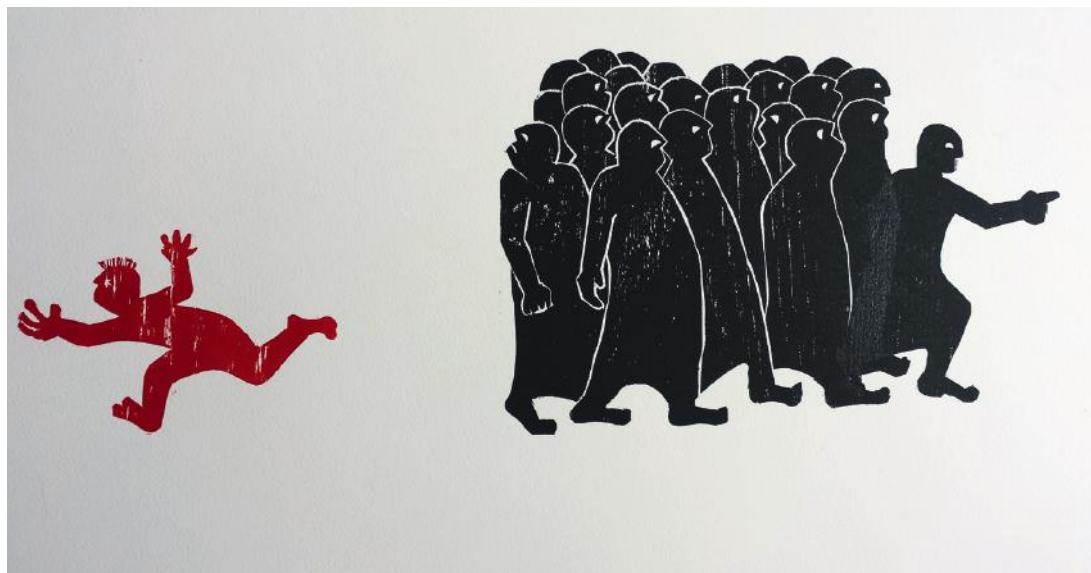
*Pressemitteilung der Initiative „Bavaria ruft!“,
Stefanie Möller, Redaktionsteam,
Club Bad Oeynhausen/Wittekindesland*

„In den letzten Monaten haben wir in eindrucksvoller Weise erlebt, wieviel Kraft entsteht, wenn Frauen sich gegenseitig ermutigen, Verantwortung zu übernehmen – für unsere Gemeinden, unsere Demokratie und eine Zukunft, die wir gemeinsam gestalten.“

Dr. Claudia Alfons, Initiatorin und Oberbürgermeisterin der Stadt Lindau

Satire, Kunst, Pressefreiheit

die leisen und lauten Stimmen der Demokratie



Grafik: Ingrid Stotz, Club Konstanz

In einer Demokratie müssen nicht alle einer Meinung sein

Jede Person hat laut Artikel 5 des Grundgesetzes das Recht, ihre Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten sowie sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu informieren. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden garantiert; eine Zensur findet nicht statt. Artikel 5 bildet damit einen wichtigen Sockel unserer freiheitlichen Grundordnung. Er ermöglicht offenen Diskurs und gesellschaftliche Teilhabe.

„Ein guter Journalist darf sich mit keiner Sache gemein machen, auch nicht mit einer guten!“ Hanns Joachim Friedrichs

Die Pressefreiheit wird mit Recht als die vierte Gewalt im Staat bezeichnet. Ein wichtiger Baustein sind die öffentlich-rechtlichen Medien und ihre Unabhängigkeit ist essenziell. Wo öffentlich-rechtliche Anstalten Neutralität bewahren sollten, dürfen Wirtschaftsunternehmen wie die FAZ, TAZ, Spiegel oder Cicero durchaus unterschiedliche Haltungen repräsentieren. Vielfalt ermöglicht Orientierung – und fordert zugleich, auch andere Perspektiven bewusst einzubeziehen.

„Wenn es nichts zu lachen gibt, kommen Satiriker auf die Welt.“ Stanislaw Jerzy Lec

Frühe Formen politischer Kritik reichen weit zurück. Die Fabeln von Jean de La Fontaine nutzen zum Beispiel Tiere als Stellvertreter, um Missstände aufzuzeigen. Diese Tradition findet sich in George Orwells Roman „Farm der Tiere“ (1945) wieder, der Machtmissbrauch entlarvt: „Alle Tiere sind gleich, aber manche sind gleicher.“ Dystopische Werke wie „Der Report der Magd“ (Margaret Atwood), „Schöne neue Welt“ (Aldous Huxley) oder „1984“ (George Orwell) beschreiben Gesellschaften ohne Meinungsfreiheit, Individualität und Demokratie. Bemerkenswert ist, dass gerade diese Werke in Teilen der USA derzeit aus Schulbibliotheken entfernt werden oder entfernt werden sollen.

Satire gerät immer dann unter Druck, wenn sich Menschen durch sie verletzt oder nicht respektiert fühlen. Dieses Spannungsfeld gehört jedoch zum Wesen einer Demokratie.

Ein bekanntes Beispiel ist der Konflikt zwischen Recep Tayyip Erdoğan und dem deutschen Satiriker Jan Böhmermann. Sein Schmähedicht war drastisch und stilistisch überzogen, gerade um die Frage sichtbar zu

machen, wo die Grenze zwischen Satire und Beleidigung verläuft. Dass sich die Politik einschaltete, war unklug: Es zeigte, wie schnell staatliche Stellen versucht sein können, künstlerische Freiheit zu regulieren. Gleichzeitig zeigt ein anderes Beispiel, dass Satire keine Einbahnstraße sein darf: Nachdem Jan Böhmermann einen Imker in Bezug auf sein Engagement für Nachhaltigkeit verspottete, reagierte dieser nicht mit Empörung, sondern mit Humor: Er brachte eine Honig-Limited-Edition heraus, auf deren Etikett Jan Böhmermann als vermeintlicher „Empfeher“ seines Honigs auftauchte – eine elegante, gewaltfreie Form der Gegensatire. Jan Böhmermann wiederum war beleidigt, ging vor Gericht ... und verlor.

„Alles ist Kunst. Alles ist Politik.“ Ai Weiwei

Kunst kann und soll Räume für den demokratischen Diskurs öffnen. Joseph Beuys beschäftigte sich zum Beispiel intensiv während der documenta 5 (1972) mit dem Thema: Er gründete ein „Informationsbüro für direkte Demokratie durch Volksabstimmung“ und führte dort 100 Tage lang Gespräche über Möglichkeiten direkter Mitbestimmung. Und Ai Weiwei? Er gilt als einer der erfolgreichsten Künstler der Gegenwart, der sich für Menschenrechte und Demokratie einsetzt. Für diesen Einsatz saß er in China im Gefängnis.

Und wenn wir akzeptieren, dass es unterschiedliche Ansichten gibt, können wir eine Debatte auch einmal mit dem Satz beenden „Wir sind uns darin einig, dass wir uns nicht einig sind“.

*Antina Deike-Münstermann,
Redaktionsteam, Club Konstanz*

Selbstwirksamkeit und Demokratie

Das Projekt „Nie wieder Krieg!“ des Clubs Lauterbach-Vogelsberg

Der psychologische Begriff der Selbstwirksamkeit, 1977 von Albert Bandura geprägt, beschreibt das Vertrauen eines Menschen in die eigene Handlungsfähigkeit. Wer sich als selbstwirksam erlebt, begegnet Schwierigkeiten motivierter und resilienter.

In einem demokratischen Kontext ist dieses Vertrauen die Basis für die Mitgestaltung gesellschaftlicher und politischer Prozesse.

Selbstwirksamkeit ist der Motor einer funktionierenden, stabilen und wehrhaften Demokratie – ihr deutlichster und niederschwelligster Ausdruck ist es, wählen zu gehen. Sie motiviert zur Teilhabe und macht weniger empfänglich für populistische oder autoritäre Strukturen. Demokratie ist ein Mitmachprojekt, das darauf angewiesen ist, dass sich jede und jeder Einzelne beteiligt.

Das Gefühl der Selbstwirksamkeit wächst durch Erfahrungen und nimmt daher auch in der Pädagogik einen wichtigen Stellenwert ein. Die Schaffung von Bewusstsein im Sinn einer politischen Bildung bildete die Basis unseres Projekts „Nie wieder Krieg!“, das wir von 2018 bis 2024 sehr erfolgreich durchführten.

Ausgangspunkt war eine kritische Frage: Warum huldigt ein Löwen-Denkmal mitten in Lauterbach dem

Kriegsgewinn von 1870/71, wo Krieg doch primär Trauma, Vernichtung und Verlust – oft für Generationen, bedeutet? „Nie wieder Krieg!“ setzte dort einen deutlichen Kontrapunkt: Sieben Jahre lang wurde das Denkmal jeweils im September umgestaltet, um Frieden und Demokratie zu würdigen.

So entstand der Friedenslöwe, der 2018 für Toleranz und ein Miteinander warb, 2019 Friedensbotschaften aussendete, 2020 mit Blumen auf das blühende Leben im Frieden hinwies, 2021 Krawatten – Kleidungsstücke mit Militärgeschichte – in Friedenssymbole verwandelte, 2022 in der Nazi-Diktatur verfeimte und verbrannte Bücher würdigte, 2023 mit Dreieckstüchern das Ende einer sogenannten „Erbfeindschaft“ und damit die Überwindung von Krieg ehrte und schließlich 2024 (ausnahmsweise im Dezember) mit Weihnachtsbäumen den weltumspannenden Wunsch nach Frieden zum Leuchten brachte.

Maßgeblich gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ basierte das Konzept auf breiter Partizipation: Ein Mitmachprojekt.

„Nie wieder Krieg!“ zählte rund 20.000 Aktive jeden Alters, von sehr jung bis sehr alt, aus Stadt, Region, Land und Europa, darunter Kindergärten, Schulen, Kir-

chengemeinden, Vereine, Seniorenheime, Künstler/-innen und Privatpersonen. Ein Projekt, das Zehntausende Menschen miteinander verbunden hat in ihrem gemeinsamen Wunsch nach Frieden, in ihrem Einsatz für Demokratie, Toleranz, Miteinander, Zuversicht und in ihrer Kraft, gemeinsam einen Teil ihrer Welt für jeweils vier Wochen sichtbar zu verändern. Die Verhüllungen und die jeweils begleitenden Veranstaltungen haben Demokratie unmittelbar erlebbar gemacht. Mit Stolz haben wir hierfür 2021 den Best-Practice-Award (Bildung) von SI Europa entgegengenommen.

Die zentrale Botschaft: Ein solches Projekt wird nur erfolgreich, wenn alle zusammenwirken. Ein großer Teil des Erfolgs waren die Begeisterung und Freude aller am Gelingen des gemeinsamen Tuns. Auch wenn der Friedenslöwe nicht mehr neu entsteht, bleibt die **Erfahrung der kollektiven Selbstwirksamkeit als prägende Erinnerung für alle Beteiligten** lebendig.

*Annette Deibel, Redaktionsteam,
Club Lauterbach-Vogelsberg*



Foto: Ute Kirst

Politisches Talent fördern

Warum wurde JoinPolitics gegründet?



Foto: JoinPolitics, Benjamin Jenak

JoinPolitics wurde von **Caroline Weimann** unter dem Eindruck der ersten Wahl Donald Trumps, des Brexit und des europaweiten Aufstiegs antidemokratischer Kräfte gegründet. Im Zuge ihres politischen Engagements seit 2016 hatte sie viele talentierte Köpfe kennengelernt mit klugen Ideen für die Herausforderungen unserer Zeit und für eine zukunftsfähige Politik. Viele dieser Menschen wagten jedoch nicht den Sprung in die Politik. JoinPolitics setzt genau hier an: Talente werden gescoutet und bekommen einen Raum, um ihre politischen Ideen weiterzuentwickeln und im Idealfall auch politisch umzusetzen. Die Organisation will dazu beitragen, dass politische Talente auch abseits der etablierten Strukturen entdeckt und gefördert werden. Daraus erhofft sie sich neue Impulse in der Politik und will unsere Demokratie für die Zukunft stärken.

In welchen Bereichen unterstützt JoinPolitics?

Politische Talente sieht JoinPolitics in Personen mit herausragendem Weitblick, klarem politischen Gestaltungswillen und Veränderungspotenzial. Sie entwickeln politische Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit und setzen diese um. Dabei fördert JoinPolitics kein politisches Talent ohne konkrete Idee und Lösungsansatz. Umgekehrt werden auch keine politischen Ideen gefördert, hinter denen nicht ein Talent steht mit dem Anspruch, langfristig Politik zu gestalten oder in die Politik zu gehen.

Erfolgreiche Initiativen:

- Natascha Sagorski: Mutterschutz nach Fehlgeburten, seit Juni 2025 gesetzlich verankert
- Verena Hubertz: Zukunftsfonds 2.0, seit 2025 als „Deutschlandfonds“ an den Start gegangen
- Jana Pfenning (Better Birth Control e.V.): Kostenfreie Verhütung bis zum vollendeten 24. Lebensjahr im Koalitionsvertrag Kabinett Merz I
- Johanna Röh: Mutterschutz für Selbstständige soll analog zu Fristen für Beschäftigte eingeführt werden (Koalitionsvertrag Kabinett Merz I)
- Javed Lindner: Bringt Endometriose auf die politische Agenda mit Verein dem Endometriose-Vereinigung Deutschland

Wo steht JoinPolitics politisch?

JoinPolitics ist eine Non-Profit-Organisation, die der Politik neue Impulse geben möchte, sie handelt jedoch parteipolitisch neutral. JoinPolitics verfolgt das Ziel, die Demokratie zu stärken und den Politikbetrieb zu modernisieren. Eine eigene politische Agenda liegt dem Handeln der Organisation nicht zugrunde.

*Stefanie Möller, Redaktionsteam,
Club Bad Oeynhausen/Wittekindesland*

BrandNewBundestag: Mehr Vielfalt für repräsentative Parlamente



Foto: © Lorenz Brandner

BrandNewBundestag (BNB) ist eine Graswurzel-Organisation, die Kandidierende auf ihrem Weg in die Bundes- und Landesparlamente unterstützt. Als offene Community versteht sich BNB als Bindeglied zwischen der engagierten Zivilgesellschaft und der institutionalisierten Politik. 2026 unterstützt sie 33 Kandidierende bei den Landtagswahlen Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Unsere Fragen hat **Cora Mantel**, Partnerships bei BNB, beantwortet.

Wie seht Ihr Euch selbst: Ist BrandNewBundestag eine Alternative oder eine Ergänzung zum klassischen Weg in die Politik?

Cora Mantel (CM), BNB:

Wir möchten vor allem neue Wege innerhalb des bestehenden parteiichen Systems finden und aufzeigen, und den Weg in die Politik zugänglicher machen. Wir haben festgestellt, dass Parteien in ihrer Struktur häufig sehr geschlossen sind – insbesondere für Menschen, die in der Politik bislang unterrepräsentiert sind. Die Wege durch die verschiedenen Ebenen und Institutionen sind lang. Damit ist es für Menschen, die keine

gewachsene Beziehung zu einer Partei haben, besonders schwer, über diesen Weg in ein politisches Amt zu kommen – oder sich um eines zu bewerben. Wir unterstützen unsere Kandidierenden insbesondere dabei, eine Wahlkreisnominierung oder eine aussichtsreiche Position auf den Listenplätzen zu erreichen. Dabei arbeiten wir mit Menschen aus allen demokratischen Parteien zusammen.

Wieviele Kandidatinnen und Kandidaten habt Ihr seit der Gründung in 2021 begleitet? Wie viele haben es in ein politisches Amt geschafft?

CM: Wir haben über 127 Personen unterstützt. Bei der Bundestagswahl 2025 haben es 23 von 56 Kandidierenden in den Bundestag geschafft. Nachdem unser Fokus anfangs auf dem Bundestag lag, haben wir unser Engagement inzwischen auf Landtags- und Kommunalwahlen ausgedehnt.

Eure politischen Forderungen, Klima, soziale Gerechtigkeit, nachhaltiges Wirtschaften und ein vereintes, vernetztes Europa haben es in der aktuellen Tagespolitik schwer. Fühlt Ihr Euch dadurch ausgebremst?

CM: Ausgebremst fühlen wir uns nicht, aber wir erkunden und besetzen neben den ursprünglichen Zielen auch weitere Handlungsfelder. Neben der Kandidierenden-Unterstützung und dem Community-Aufbau ist die überparteiliche Zusammenarbeit eine wichtige dritte Säule unserer Arbeit. In den letzten Jahren haben die zwischenmenschlichen Beziehungen und der Koalitionszusammenhalt im Bundestag deutlich gelitten. Daher bieten wir auch Veranstaltungen und Foren an, die Verbindungen über Parteigrenzen hinweg ermöglichen und die Kommunikation zwischen den Abgeordneten erleichtern. Der informelle Austausch in einem neutralen Umfeld spielt dabei eine besonders wichtige Rolle.

*Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg!
Mehr erfahren: www.brandnewbundestag.de*

*Stefanie Möller, Redaktionsteam,
Club Bad Oeynhausen/Wittekindesland*

„Develop what matters“: Mit Mut das Wesentliche gestalten

SID-Präsidentin Susanne Bolduan zu Gast beim Club Stuttgart Zwei



Foto: Maria Nitschmann, www.lichtbildateller-m.de

Ulrike Mack-Landhäußer (UML): Liebe Susanne, herzlich willkommen zu unserem Clubabend! Bevor wir auf Deine Präsidentschaft blicken: Wer ist Susanne Bolduan?

Susanne Bolduan (SB):

Ich bin im Kreis Herzogtum Lauenburg in Schleswig-Holstein aufgewachsen – umgeben von Wasser und Natur. Diese Verbundenheit mit der Umwelt zieht sich durch mein Leben. Mehrere Auslandsaufenthalte, vor allem die Jahre in Griechenland von 2003 bis 2008, haben mich geprägt: Sprache, Familie, Kultur – all das hat meinen Blick auf die Welt erweitert. Beruflich habe ich als Umweltingenieurin meinen Weg in einem männerdominierten Berufsfeld gefunden – das war nicht immer leicht, aber sehr bereichernd.

UML: Wie erlebst Du Deine Rolle als Frau, besonders im Spannungsfeld von Beruf und Familie?

SB: Als meine Kinder klein waren, erlebte ich Phasen, in denen ich mich fremdbestimmt fühlte. Trotzdem wollte ich beruflich aktiv bleiben und habe mich bewusst für Teilzeit entschieden – Partnerschaft auf Augenhöhe war mir wichtig. Heute sehe ich positive Entwicklungen: Männer übernehmen zunehmend Verantwortung in Familie und Erziehung, Frauen gewinnen an Gewicht in der Arbeitswelt. Dennoch bleibt Gleichstellung eine Daueraufgabe. In manchen Bereichen, etwa in der Medizin, bestehen noch deutliche Unterschiede. Organisationen wie Soroptimist International spielen hier eine wichtige Rolle. Kampagnen wie Orange the World oder Enough!Genug! setzen wertvolle Impulse für Sichtbarkeit und Veränderung.



UML: Wie bist Du zu Soroptimist International gekommen – und was motiviert Dich, Dich so stark ehrenamtlich zu engagieren?

SB: SID ist für mich ein lebendiges Netzwerk aus Engagement, Gemeinschaft und Internationalität. Ich bin Gründungsmitglied des Clubs Lauterbach-Vogelsberg und mein persönliches Wachsen ist eng mit der Arbeit im Club verbunden, vor allem mit Projekten wie „Nie wieder Krieg!“. Später kamen Ämter auf Deutschlandebene hinzu – als Vizepräsidentin des Bezirks 5 und SID-Schriftführerin. Besonders bereichernd sind für mich Veranstaltungen wie die Europakongresse in Berlin und Krakau und das jährliche SI Forum. Meine Motivation für das Amt als Präsidentin: Gemeinsam mit engagierten Frauen Gutes bewirken, Strukturen weiterentwickeln, voneinander lernen und im Tun wachsen.

UML: Dein Motto lautet „develop what matters“. Was bedeutet das konkret für Deine Amtszeit?

SB: Mein Motto steht für den Mut, das Wesentliche zu gestalten. Veränderung löst oft Unsicherheit aus, doch

gerade darin liegt Potenzial. Wir müssen uns trauen, alte Zöpfe abzuschneiden und das zu stärken, was wirklich zählt. In meiner Präsidentschaft setze ich Schwerpunkte auf Nachhaltigkeit und Demokratie. Nachhaltigkeit umfasst Themen wie Fair Fashion und den bewussten Umgang mit Wasser – unserem Lebenselixier. Demokratie soll gesellschaftlich und im Inneren unserer Organisation gelebt werden. Dazu gehören Clubentwicklung, gute Kommunikation zwischen Vorstand und Clubs, aktive Mitgliederarbeit und gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Auch die enge Zusammenarbeit mit SI Europa und Präsidentin Sabine Reimann ist mir wichtig.

UML: Was wünschst Du Dir für die Zukunft von SID?

SB: Dass wir Räume schaffen, in denen Frauen Teilhabe neu denken, Gleichstellung praktisch gestalten und demokratische Werte stärken können. Dafür braucht es Netzwerke, Mut – und die Bereitschaft, auch unbequeme Wege zu gehen.





Foto: Maria Nitschmann, www.lichtbildatelier-m.de

Der neue SID-Vorstand

Susanne Bolduan, Präsidentin

„Develop what matters.“

Ich möchte unsere Organisation auf allen Ebenen noch stärker vernetzen und unser Profil schärfen. Ich will SI für junge Frauen attraktiver machen und Frauen und Mädchen Orientierung, Halt und Stärke bieten. Die eigentliche Motivation für mich ist die Begegnung mit den Clubschwestern und die Wertschätzung der Arbeit für SI. Das Motto meiner Präsidentschaft „develop what matters“ soll dazu beitragen, dass SI zukunftsfähig wird, dass wir eine starke Gemeinschaft bleiben und dass wir für viele Menschen wichtig sind.

Manuela Nitsche, Immediate Past Präsidentin

„Frauen können Handwerk.“

Als selbständige Goldschmiedemeisterin hatte ich meinen President's Appeal für SID darauf ausgerichtet, Frauen für das Handwerk zu begeistern. Dieses Anliegen werde ich als Soroptimistin und auch beruflich weiterverfolgen. Ich bin kreativ und lösungsorientiert, hinterfrage Klischees und möchte vom Reden ins Handeln kommen. Wenn wir unsere Zukunft aktiv mitgestalten wollen, müssen wir Ideen entwickeln, die Bestand haben. Musik ist der kreative Sound meines Lebens.



Anne Dörrhöfer, Schatzmeisterin

„In meinem Amt als Schatzmeisterin von SID sind mir Transparenz und Information sehr wichtig.“

Organisationsentwicklung ist für mich eines der großen Themen der Zukunft. Während meiner Vorstandsarbeit sind Prozesse angestoßen worden, mit denen wir dieses Ziel erreichen können. Hier möchte ich mich weiter aktiv beteiligen. Mich inspiriert, dass unsere Stimme für Frauen umso kräftiger und lauter wird, je mehr wir uns gemeinsam mit unseren Fähigkeiten für unsere Organisation einsetzen.

Dr. Barbara Peters, Schriftführerin

„Ich sehe eine Bedrohung der Demokratie und damit der Frauenrechte durch rechtsextreme Parteien.“

Mir haben alle bisherigen Ämter im Club große Freude bereitet, am meisten hat mich aber das „Nie wieder Krieg-Projekt“ geprägt, bei dem man sich auch in einer kleinen Stadt nachhaltig für Frieden und Demokratie einsetzen und Frauen aus ganz Deutschland und darüber hinaus erreichen konnte. SID auf dem Weg von einer Service-Organisation zu einer sich gesellschaftspolitisch bekennenden und engagierten Organisation zu begleiten, finde ich sehr spannend.

Kerstin Scholl, Programmdirektorin

„Im Grunde ist jeder Tag ein Orange Day.“

Als alte und neue Programmdirektorin sind mir die Themen „Vernetzung der Clubs miteinander in der Clubarbeit“ sowie die „Umsetzung der Istanbul-Konvention“ in Deutschland wichtig. Es geht darum, das Thema Gewalt an Frauen und Mädchen noch stärker in die Zivilgesellschaft zu bringen, denn in Deutschland findet täglich ein Femizid statt. Dem Thema werden wir uns auch beim Programmtag am 21. März in Ulm widmen. Wenn wir uns nicht darum kümmern, wer dann?

Camilla Swanér, Vizepräsidentin, Bezirk 1

„Die Clubjubiläen sind alle schon eingetragen im Kalender und die ersten Besuche schon geplant!“

2019 wohnte ich mit meiner Familie in Kapstadt und habe mich mit dem Club SI Cape of Good Hope (SICGH) zusammengetan. Der Austausch mit anderen engagierten Frauen motiviert mich, daher habe ich nicht

lange gezögert, für das Amt als Vizepräsidentin zu kandidieren. Gerne möchte ich lokal, regional, national und international agieren zu Fragen, die mir sehr am Herzen liegen. Ich will in persönlichen Austausch mit allen Clubs treten, um die Individualität der einzelnen Clubs kennenzulernen. Eine zentrale Frage ist für mich die Mitgliederwerbung.

Dr. Irena Kriegesmann, Vizepräsidentin, Bezirk 2

„Ohne junge Frauen altert unsere Organisation.“

Ich bin Gründungsmitglied im Club Witten-Herdecke und gehöre seit mehr als vier Jahren dem Vorstand von SI LEaR e.V. an, seit 2022 als erste Vorsitzende. Das Ziel des Mentoring-Programms, junge Frauen zu fördern, ist für mich ein wesentlicher Grund, mich bei SI zu engagieren. Mit jungen Frauen haben wir die Chance, uns alle persönlich und auch als Organisation weiterzuentwickeln. Ich freue mich auch darauf, als Vizepräsidentin noch mehr Clubs kennenzulernen und mich in Deutschland und auch darüber hinaus weiter zu vernetzen.

Astrid Peter, Vizepräsidentin, Bezirk 3

„Don't ask what your organization can do for you, ask what you can do for your organization!“

Es ist ein hohes Gut, dass wir in diesen Zeiten bei SI einen Raum haben, in dem wir uns mit Vertrauen und Respekt für andere Meinungen begegnen. Diese Organisation weiter lebendig zu gestalten und die Interessen aller mit Charme, Anmut und der gebotenen Eindringlichkeit voranzubringen, ist mir ein Anliegen. Ich freue mich auf viele Kontakte mit einem gemeinsamen Bewusstsein für die wachsenden Herausforderungen unserer Zeit, mit gegenseitigem Zuhören und gemeinsamem Handeln.

Beatrix Sieben, Vizepräsidentin, Bezirk 4

„Mir gefällt der Zusammenhalt und das wertschätzende Miteinander in meinem Club.“

In meinem Heimatclub Koblenz/Rhein war ich Programmassistentin und -direktorin, auf SID-Ebene bin ich Mentorin und Moderatorin im Team der Clubmoderation. Auf SID-Ebene sind die Aufgaben etwas strate-

gischer, das ist wieder eine kleine Herausforderung, die mich stimuliert. Ich wünsche mir zwei spannende, erlebnisreiche Jahre mit Freude am Miteinander. Wir müssen uns gemeinsam gegen frauenfeindliche oder gedankenlos herrschaftliche Politik positionieren und wehren.

**Dr. Inga-Lena Darkow,
Vizepräsidentin, Bezirk 5**

„Frauen.Macht.KI“

Ich möchte im Kontext von KI, Demokratie und gesellschaftlicher Verantwortung aktiv an der Stärkung der Frauenrechte mitwirken. Sie müssen heute neu verteidigt und weiterentwickelt werden – insbesondere im Spannungsfeld von technologischer Entwicklung, digitaler Teilhabe und gesellschaftlicher Verantwortung. Ich möchte dazu beitragen, dass SID diese Themen sichtbar besetzt, kompetent einordnet und aktiv mitgestaltet und möchte viele Soroptimistinnen ermutigen, Verantwortung zu übernehmen und in ihrer Führungsrolle zu wachsen, damit wir als attraktive Organisation wahrgenommen werden, in der es sich lohnt, engagiert zu sein.

**Bianca Baumgärtner,
Vizepräsidentin, Bezirk 6**

„Ich möchte mit den SI-Clubs positive Impulse für ein Miteinander setzen.“

Ich bin seit über 30 Jahren Soroptimistin und meine schönste Aufgabe bisher war die der Patin für den Club Chemnitz im Frühjahr 2025. Diese Energie, die von den neuen Clubschwestern ausgeht, etwas im Sinne von SI bewegen zu wollen und den Spirit innerhalb der Clubs zu stärken, hat mich sehr beeindruckt. Ich freue mich auf die Begegnungen mit anderen Soroptimis-

tinnen und bin gespannt, ob die Bedeutung unserer Aktivitäten gegen die vielen anderen Aufgaben und Interessen, die jede von uns hat, bestehen kann.

**Stefanie Ghiglione,
Vizepräsidentin, Bezirk 7**

„Wer nichts tut, darf sich nicht beschweren.“

Mein Weg zu SI begann mit dem Wunsch, mich gemeinsam mit anderen Frauen für gesellschaftlich relevante Themen einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Als Vizepräsidentin möchte ich vor allem zuhören, vernetzen, vermitteln und die Anliegen der Clubs weitertragen. Ich wünsche mir, den Austausch zwischen den Clubs im Bezirk zu stärken und eine transparente Kommunikation zu fördern. Ich will Impulse aus der Basis aufnehmen und in die gemeinsame Arbeit auf SID-Ebene einbringen.

Evelyn Zuber, Vizepräsidentin, Bezirk 8

„Die Welt verändert sich in rasantem Tempo – an vielen Stellen leider zum Nachteil von Frauen und Mädchen.“

Es gilt, nicht mehr nur Neues zu erringen, sondern bereits Erreichtes und sicher Geglaubtes zu verteidigen. Dazu müssen wir noch besser zusammen arbeiten und unser soroptimistisches Netzwerk stärken. Ich weiß, wie viele tolle Frauen mit großartiger Energie wir haben und wie viel Spaß es macht, Kräfte zu bündeln und gemeinsam Themen voranzutreiben. Daher möchte ich besonders den Austausch zwischen den Clubs und die Zusammenarbeit über Clubgrenzen hinweg fördern und intensivieren sowie als Bindeglied zwischen den Clubs und dem SID-Vorstand hilfreich sein.

*Zusammengestellt von Bettina Jödicke-Braas,
Redaktionsteam, Club Augsburg*

*Das Motto meiner Präsidentschaft „develop what matters“
soll dazu beitragen, das SI zukunftsfähig wird,
dass wir eine starke Gemeinschaft bleiben und dass
wir für viele Menschen wichtig sind.“*

Susanne Bolduan, Präsidentin



Lokal handeln – global wirksam werden

Interview mit Sabine Reimann, Präsidentin 2026-2027 SI Europa



Unsere Europa-Präsidentin kommt aus Deutschland: Sabine Reimann, von Beruf Diplomkauffrau, gehört seit 2012 dem Club Essen-Süd an. In ihre Präsidenschaft der Föderation startet sie mit viel Energie und Vertrauen in die Wirkmacht unserer internationalen Organisation. Für Soroptimist Intern verrät sie der neuen Kommunikationskordinatorin von Soroptimist International Europa (SIE), Susanne Becker vom Club Mainz, Persönliches und Soroptimistisches und nimmt uns mit in das neue Biennium.

Was reizt Dich am Amt der Präsidentin von Soroptimist International of Europe?

Ich glaube an Menschen. Und ich glaube an die Kraft, die entsteht, wenn wir unsere Stärken erkennen und sie bewusst, entschlossen und mit klarem Ziel einsetzen. Soroptimist International of Europe vereint

mehr als 30.000 engagierte Frauen. Wenn wir unsere Stimmen klar, selbstbewusst und fokussiert erheben, sind wir mehr als eine Organisation – wir werden zu einer Bewegung. Einer Bewegung, die gesellschaftliche und politische Debatten mitgestaltet, Entscheidungen beeinflusst und gesellschaftliche Entwicklungen vorantreibt.

In einer Zeit, in der sich die Situation von Frauen und Mädchen fast überall auf der Welt wieder verschlechtert, ist Stillstand keine Option. Wir haben die Fähigkeit – und die Verantwortung – jetzt zu handeln.

Soroptimist International ist eine außergewöhnliche Organisation, wie ein roher Diamant, getragen von starken Werten, großer Erfahrung und enormem Engagement. Meine Motivation als Präsidentin ist es, diesen Diamanten weiter zu schleifen, damit unsere Wirkung, unsere Stimme und unsere Sichtbarkeit unserem Potenzial entsprechen.

Und ich lade alle Mitglieder ein, gemeinsam stärker und lauter zu werden und entschlossen voranzugehen.

Wie siehst Du die Föderation mit ihren sehr unterschiedlichen Unionen und Projekten? Gibt es etwas, das Dir schon besonders aufgefallen ist?

Die Vielfalt unserer Föderation ist eine große Stärke. Die unterschiedlichen Unionen, Strukturen und Projekte spiegeln die gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Realitäten Europas wider. Genau darin liegt unser Reichtum – und zugleich unsere Verantwortung.

Was mir besonders auffällt, ist das enorme Engagement auf lokaler Ebene und das große Fachwissen unserer Mitglieder. Gleichzeitig sehe ich noch ungenutztes Potenzial darin, diese Vielfalt stärker zu verbinden, voneinander zu lernen und mit einer klareren, gemeinsamen Ausrichtung aufzutreten. Wenn es uns gelingt, lokale Erfahrungen systematischer zusammenzuführen und sichtbar zu machen, gewinnt unsere gesamte Föderation an Kraft und Wirkung.

Was tust Du, wenn Du neue Energie brauchst?

Die kurze Antwort: Ich tausche mich mit anderen Soroptimistinnen aus. Gespräche, gemeinsames Nachdenken und der Blick aus unterschiedlichen Perspektiven geben mir Energie, Klarheit und Zuversicht – und erinnern mich immer wieder daran, warum unser Engagement so wichtig ist.

Was ist Deine Vision für eine gerechte Welt – und für dieses Biennium?

Meine Vision ist eine friedlichere Welt. Eine Welt, in der Frauen überall dort mit am Tisch sitzen, wo über Frieden, Sicherheit und Zukunft entschieden wird.

Für Soroptimist International of Europe geht es in diesem Biennium darum, zu dem polierten Diamanten zu werden, der wir im Kern bereits sind: Eine starke und glaubwürdige Stimme für die Rechte von Frauen, eine anerkannte Kraft bei der Mitgestaltung von Gesetzen und politischen Rahmenbedingungen, die Frau-

en und Mädchen betreffen und eine tragfähige Verbindung zwischen lokalem Handeln und globaler Wirkung.

Ich sehe SIE als eine geeinte, zukunftsfähige Bewegung, verwurzelt in echter Frauensolidarität – eine Bewegung, die jedes Mitglied mit Vertrauen, Unterstützung und Zuversicht stärkt, um zu wachsen, Verantwortung zu übernehmen und Wirkung zu entfalten.

Wenn wir unsere Stimmen, unsere Überzeugungen und unser Handeln bündeln, können wir Veränderungen weit über unseren individuellen Einflussbereich hinaus bewirken. So leisten wir unseren nachhaltigen Beitrag zu Frieden und Gleichberechtigung – in diesem Biennium und darüber hinaus.

Interview: Susanne Becker, Communications Officer SI Europa, Redaktionsteam

Mehr erfahren: <https://www.soroptimisteurope.org/> oder <https://instagram.com/soroptimisteurope>

Gemeinsam Zukunft gestalten

Internationales Extension-Treffen von SI Europa in Prag



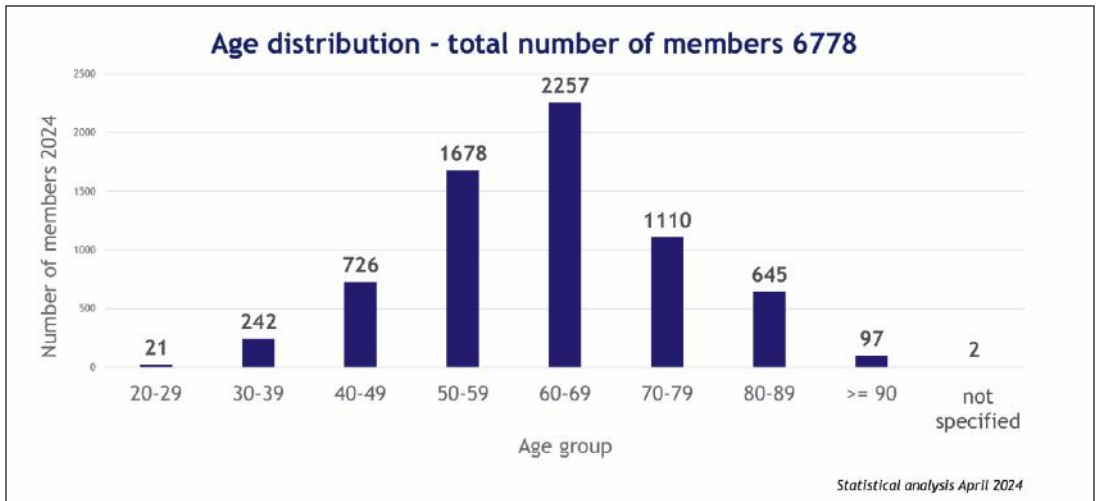
Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ trafen sich diesen Sommer Vertreterinnen aus allen Europäischen Unionen, um die Weichen für eine starke NGO Soroptimist International zu stellen. Im Zentrum: Ideen und Lösungsansätze und der Mut, neue Wege zu gehen. Mit dabei: Nicole Imfeld, Vizepräsidentin 2024-2025 im Bezirk 4, und Gela Mund, Vorsitzende des Extensionkomitees. Sie haben wertvolle Impulse und Erkenntnisse erarbeitet und mitgebracht.

Soroptimist International Deutschland steht vor einer spannenden Aufgabe: In den kommenden 10 bis 20 Jahren werden voraussichtlich 1.500 bis 3.700 Mitglieder diese Welt verlassen. Gleichzeitig zeigt die Altersstruktur, dass nur 15 % der Frauen unter 49 Jahre und lediglich 4 % unter 39 Jahre alt sind – die Mehrheit ist älter als 50 Jahre. Die durchschnittliche Mitgliederzahl pro Club sinkt, und es gelingt noch nicht überall, junge Frauen für SID zu begeistern und langfristig zu binden.

Unterschiedliche Erwartungen zwischen den Generationen und eine Sichtbarkeit, die gerade für jüngere Frauen noch ausbaufähig ist, machen deutlich: Jetzt ist der perfekte Zeitpunkt für neue Impulse.

Maßnahmen, die ihr für eine starke Zukunft treffen könnt

- offene Kommunikation im Club und das Thematisieren von Erwartungen für ein konstruktives Miteinander
- moderne Strukturen, partizipative Führungskultur und gezielte Delegation von Aufgaben und Verantwortung stärken das Engagement



- ein aktives, lebendiges Clubleben mit offenem Austausch und Teamdynamik – Unterstützung durch das Team Clubmoderation ist möglich
- Generationenübergreifende Zusammenarbeit und offene Kommunikationsstrukturen schaffen ein inspirierendes Umfeld
- Sichtbarkeit von SID durch das Teilen von Erfolgsgeschichten und Vorzügen unserer NGO, insbesondere über Social Media, stärken
- Mentoring-Programme ausbauen, um gezielt jüngere Frauen anzusprechen
- Aufnahmeverfahren modernisieren und digitale Tools für Vernetzung und effektive Clubarbeit nutzen
- Exit-Gespräche mit scheidenden Sorores nutzen, sie bieten wertvolle Einblicke und helfen, Veränderungen aktiv zu gestalten
- Ziel: Jährlich mindestens eine neue Frau für jeden Club gewinnen

Zahlen, die bewegen – und motivieren

Die aktuellen Zahlen zeigen: Ohne gezielte Nachwuchsgewinnung und Bindungsmaßnahmen verliert SID langfristig Mitglieder und Einfluss. Die Altersstruktur und die geringe Zahl junger Mitglieder sind ein klarer Auftrag, jetzt aktiv zu werden. Innovative und moderne Ansätze sind gefragt, um die Mitgliederentwicklung positiv zu gestalten und neue Clubs zu gründen.

Klimaschutz als Schlüssel zur Zukunft

Klimafragen sind für junge Menschen von zentraler Bedeutung. Clubs können daher gezielt auf Klima-Projekte und nachhaltige Initiativen setzen und diese aktiv über Social Media kommunizieren. Die Präsentation von Erfolgen und Engagement im Bereich Klima und Umwelt macht SID für die jüngere Generation attraktiv und zeigt, wie gesellschaftliche Verantwortung gelebt wird. Mehr Aktivitäten und Sichtbarkeit in diesem Bereich sind der Schlüssel, um neue Frauen für unsere NGO zu gewinnen und bestehende Mitglieder zu begeistern.

Fazit: Gemeinsam und mit Freude Zukunft gestalten

Habt Freude im Miteinander und im Ehrenamt. Schafft Formate in denen Frauen euch kennenlernen können. Sprecht gezielt Frauen an und lasst euch ansprechen. Schafft moderne Strukturen und macht die Vorteile unserer NGO sichtbar. Maßnahmen zur Mitgliederbindung und die Förderung einer offenen, generationenübergreifenden Clubkultur sind entscheidend, um den langfristigen Erfolg und die Zukunftsfähigkeit der Organisation zu sichern. Jetzt ist die Zeit, gemeinsam neue Wege zu gehen und die Zukunft aktiv zu gestalten.

Nicole Imfeld, Vizepräsidentin Bezirk 4 2024-25, Club Trier

Willkommen im Club: Neu-Soroptimistinnen gesucht!

Wird Klara eine neue Clubschwester?



© Gabi Mergeler Fotografie

Klara kann sich (noch) nicht entscheiden: Will ich Soroptimistin werden? Der Club möchte sie gerne aufnehmen, das freut Klara. Aber möchte sie das auch?

Klara hat in ihrer Stadt nach einem Netzwerk für berufstätige Frauen gesucht. Sie ist angestellte Bauingenieurin und überlegt, in die Selbstständigkeit zu wechseln. Da wäre ein berufliches Netzwerk eine tolle Unterstützung!

Im Internet findet sie Informationen über das Frauen-Netzwerk von Soroptimist International und ist begeistert. Sie macht den Club in ihrer Stadt ausfindig und meldet per Mail ihr Interesse an. Erst nach Wochen kommt eine Antwort mit der Einladung zu einem Kaffee. Eine reizende ältere Frau (Gabriele) trifft sich mit ihr, berichtet über den Club und lädt sie zu einem Clubabend ein. Sie wird sehr herzlich begrüßt, überwiegend sind Rentnerinnen da. Sie wird zum Essen eingeladen und hört einen interessanten Vortrag. Ein gastfreundlicher Club – das hat ihr gleich gut gefallen. Eine lebendige Diskussion nach dem Vortrag hat sie vermisst – allerdings war der Vortrag sehr lang und regte kaum zu einem Austausch an.

Gabriele ruft sie am nächsten Tag an: Wie hat es dir bei uns gefallen? Möchtest du noch einmal kommen? Wie aufmerksam! Sie geht noch mehrfach zu Clubabenden. Der Ablauf ist wenig abwechslungsreich. Berufliche Fragen spielen bisher keine Rolle.

Inzwischen hat sie im Club Anneke kennengelernt und sich mit ihr getroffen. Von Anneke erfährt sie, dass

es ein festgelegtes Aufnahmeverfahren gibt. Es sei wichtig, dass eine neue Clubschwester „passt“. Das findet Klara sehr umständlich – fast wie eine Bewerbung! Dabei werden doch jüngere Frauen gesucht. Wieso bewirbt sich der Club dann nicht bei ihr? Wieso muss es „passen“? Ist Vielfalt denn kein Thema?

Mit Anneke besucht sie einen Clubabend im Nachbarort. Es geht um Klima-Gerechtigkeit, ein spannendes Thema, das Klara am Herzen liegt. Mit vielen Anregungen nach einem hochinteressanten und informativen Clubabend weiß sie, wie wichtig den Soroptimistinnen die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele sind. Hurra! Das ist genau ihr Thema!

Klara ist auch begeistert, dass die Clubschwestern sich gegenseitig einladen und sogar weltweit vernetzt sind.

Bei ihren weiteren Clubbesuchen ist allerdings wenig davon zu spüren. Als Anneke und Klara von ihrem Abend im Club des Nachbarorts begeistert berichten, gibt es wenige Nachfragen und kaum Interesse. Ja, die Nachhaltigkeitsziele – davon haben alle schon gehört und finden sie gut. Aber muss man sich für alles engagieren? Sie machen doch schon so viel.

Was meinst du: Wie wird Klara sich entscheiden? Wird sie eine neue Clubschwester?

Hat dein Club Interesse, an einem Clubabend darüber nachzudenken? Dann sind hier mögliche Fragen zur Reflektion im Club:

- Hat Klara recht mit ihren Beobachtungen?
- Sind wir ein Frauen-Netzwerk mit gesellschaftspolischem Engagement für berufstätige Frauen?
- Welche attraktive Art der Vernetzung für berufstätige Frauen bieten wir?
- Ist unser Aufnahmeverfahren zeitgemäß und einladend?
- Was verstehen wir unter „jemand passt“ zu uns?
- Wie wichtig leben und reflektieren wir die Ziele von SI?

Sylvia Wiederspahn (mit Unterstützung von Karen Jung, Katja Wiebking, Anne Hamann, Doris van de Sand), Clubmoderation



Führung auf allen Ebenen

Durch das Mentoring-Programm SI LEaR e.V. hat der Club Bensheim/Heppenheim mit Suleika Zäuner ein neues Mitglied gewonnen. Viel wichtiger: Suleikas Mentoring-Reise hat ihr ganz neue berufliche Rollen eröffnet. Ein unverzichtbares Accessoire dabei ist ein roter Lippenstift.



Wie hast du von dem Mentoring-Programm erfahren?

Unter dem Künstlerinnennamen Mimi Grimm bin ich in meiner Freizeit als das „Mädchen mit dem Kontrabass“ und Sängerin unterwegs. Bei verschiedenen SI-Events durfte ich auftreten und habe dadurch Dr. Irene Schmidt vom Club Bensheim/Heppenheim kennengelernt. Sie hat mich auf SI LEaR aufmerksam gemacht und mich ermutigt, eine Bewerbung abzuschicken.

Welche Erwartungen hattest du?

Ich fand den Gedanken großartig, dass sich eine Mentorin Zeit für mich und meine beruflichen Anliegen nimmt. Meine Karriere umfasste bereits verschiedene Stationen im Personalwesen, aber ich war noch unentschieden, wie es weitergehen sollte. Mit Waltraud Rother (Change Consultant & Transformation Leader) vom Club Moers-Niederrhein hatte ich eine tolle Mentorin an meiner Seite, die mich perfekt und mit sehr viel Engagement unterstützt hat.

Was hat dich am meisten überrascht?

Wie intensiv die gemeinsame Arbeit war. Wir haben Werte definiert, geschaut, welche limitierenden Glaubenssätze vorhanden waren und uns mit der eigenen Superpower beschäftigt. Dabei haben wir festgestellt, dass der Faktor „Style and Brand“ für mich in der beruflichen Funktion sehr wichtig, aber



noch nicht ausgereift war, um das Innen und das Außen in Einklang zu bringen und meine Wirksamkeit im Raum zu erhöhen. Also hab ich mir ein Herz gefasst und in Hamburg bei einer Imageberaterin einen fantastischen Styling- und Einkaufstag verbracht. Und schon nach fünf Minuten war klar: Es fehlt ein roter Lippenstift! Seit diesem Erlebnis trage ich jeden Tag Lippenstift. Es ist ein Symbol für die Klarheit und Präsenz, die ich durch das Mentoring in meiner beruflichen Rolle festigen konnte.

Wie hat sich das konkret im Job für dich ausgewirkt?

Ich hatte sofort eine andere Präsenz. Das hängt natürlich in erster Linie mit der inhaltlichen Arbeit im Mentoring-Prozess zusammen, aber das Äußere ist für mich auch mit einer Klärung meiner Rolle verbunden. Es hat dazu geführt, dass ich meine Bereitschaft für eine Führungsrolle klar kommuniziert habe. Bald darauf bekam ich die Chance, die Leitung eines internationalen Teams zu übernehmen. Und der neue Job ist noch nicht alles, was sich seitdem verändert hat!

Jetzt bin ich neugierig, was ist noch passiert?

Obwohl ich beruflich sehr eingespannt bin, übernehme ich auch Verantwortung im Rahmen von leitenden Aufgaben in der Elternschaft der Kita. Daneben übe ich seit mehreren Jahren ein Aufsichtsratsmandat aus. Mein musikalisches Business läuft selbstverständlich weiter. So erlebe ich Führung auf allen Ebenen meines Lebens und kann sie mit Begeisterung ausfüllen.

Interview:

Susanne Hartmann, Redaktionsteam, Club Köln

„Get out into the Future!“

Am 14./15. März 2026 findet das **Abschlusswochenende des Mentoring-Programms 2025/26 im Kloster Haydau** statt. Nach einem Jahr intensiver Arbeit gehen die Mentees hinaus in ihre persönliche und berufliche Zukunft. Alle interessierten Sorores sind zum Abschlusswochenende eingeladen. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Werdet Kartenretterinnen: Kleine Karte, große Wirkung

SI Deutschland rettet die microSD-Karte

Audiopedia entwickelt Hörwissen für über 1,5 Milliarden Frauen weltweit, die nicht lesen und schreiben können. Ohne dieses Wissen bleiben sie von Bildung, Gesundheitswissen und wichtigen Informationen ausgeschlossen. Die gemeinnützige Organisation bringt Wissen in Regionen ohne Internetzugang.

Dafür wird das Hörwissen in lokalen Sprachen auf microSD-Karten gespeichert und über einfache, stromsparende Handys und Mobilgeräte an Frauengruppen vor Ort verteilt. Themen wie Gesundheit, Familie, Landwirtschaft und Finanzen stehen im Fokus.

In deutschen Haushalten liegen Millionen ungenutzter microSD-Karten. Gleichzeitig haben rund 500 Millionen Frauen keinen Zugang zu digitalen Informationen. Mit der Rettung der SD-Karten wollen wir diese Lücke weiter schließen.





So könnt Ihr helfen:

1. Sammelt ungenutzte microSD-Karten bei Veranstaltungen, in Geschäften und im Bekanntenkreis.
2. Schickt die Karten an die Audiopedia Foundation gGmbH, Altes Schulhaus Gräfenhausen, Hahnenbachstr. 21, 76855 Annweiler am Trifels, Deutschland.

Audiopedia löscht die Karten sicher und bespielt sie mit wertvollem Hörwissen. Partner vor Ort verteilen die Karten an Frauen, die dieses Wissen dringend benötigen.

Doppelt Gutes tun

Jede gesammelte microSD-Karte verbreitet Wissen und vermeidet Elektroschrott, damit spart jede Karte 13 Kilogramm CO₂.

Werdet Teil der Sammelaktion und unterstützt Audiopedia. Jede Karte zählt und verändert das Leben von Frauen. Sammelt eure microSD-Karten bitte zum nächsten SI Forum und sendet sie an Audiopedia. Stellt

Sammelboxen bei Veranstaltungen auf, informiert über Social Media und ladet Partnerorganisationen zum Mitmachen ein.

Gebt uns bitte per Mail an programmdirektorin@soroptimist.de Bescheid, wie viele Karten ihr weitergeleitet habt. Wir möchten regelmäßig über den Fortschritt der Aktion informieren und die Gesamtzahl der gesammelten Karten und das gesparte CO₂ veröffentlichen – als starkes Zeichen der Solidarität unter Frauen – hier und weltweit.

Macht mit. Öffnet eure Schubladen. Werdet Kartenretterinnen.

www.soroptimist.de/was-wir-tun/
Stefanie Möller, Redaktionsteam,
Kordinatorin für Öffentlichkeitsarbeit und PR

10 Jahre SI STAR: Glanzvolle Preisverleihung in Berlin

Verleihung der Filmpreise mit Ministerpräsident

Alexander Schweitzer und Veronica Ferres während der Berlinale

Während der Internationalen Filmfestspiele Berlin wurde am 20. Februar 2026 zum sechsten Mal seit 2016 der SI STAR Filmpreis verliehen. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung ging an die **Regisseurin Mascha Schilinski** für ihr eindrucksvolles Generationendrama „In die Sonne schauen“. Der Film hatte bereits 2025 bei den Filmfestspielen in Cannes mit dem renommierten Preis der Jury internationale Anerkennung erfahren.

Die festliche Preisverleihung fand in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin statt. Schirmherr Ministerpräsident Alexander Schweitzer überreichte den Preis persönlich: „Der SI STAR Filmpreis ist eine weitere Auszeichnung und Würdigung des eindrucksvollen

Generationendramas ‚In die Sonne schauen‘. **Gleichberechtigung in Film und Medien ist kein Nischenthema, sondern eine gesellschaftspolitische Notwendigkeit. Denn nur wenn Frauen hinter und vor der Kamera gleiche Chancen erhalten, spiegelt unsere Kultur- und Medienlandschaft die Vielfalt unserer Gesellschaft wider.“**

Die Laudatio hielt die Vorjahrespreisträgerin Steffi Niederzoll, die Mascha Schilinski zu dieser besonderen Auszeichnung gratulierte. Ihr prämiertes Werk überzeugte die Jury durch seine vielschichtige Erzählweise, die starke Inszenierung weiblicher Figuren und seine einzigartige künstlerische Handschrift.





Fotos: © Regine Peter

Weitere Auszeichnungen für herausragende Filmemacherinnen

Der **SI STAR Sonderpreis** ging an **Karoline Herfurth** für „Wunderschöner“. Die Auszeichnung wurde von Immediate Past-Präsidentin **Manuela Nitsche** überreicht. Sie betonte mit ihrer Gratulation wie eindrucksvoll der Film „Wunderschöner“ zeigt, wie Frauen in Partnerschaften, im Berufsleben und im Alltag mit tradierten Geschlechterrollen und Machtstrukturen kämpfen. „Es geht um die Frage, wie Frauen ihren Platz finden während sie sich permanent über Leistung, Attraktivität oder Anpassung definieren müssen. Viele Figuren stehen für unterschiedliche Lebensrealitäten.“

Den **SI STAR Förderpreis** empfing **Christina Tournatzes** für „Karla“. Drehbuchautorin **Yvonne Görlach** nahm ihn stellvertretend von **Christiane Schauder** (Club Mainz, Mitglied der SI STAR Jury) entgegen. Über den **SI STAR Nachwuchspreis** konnte sich **Jana Stallein** für „Where the Waves Took Her“ freuen. Sie erhielt ihre Auszeichnung von **Veronica Ferres**. Als Stifterin des Preises überreichte sie die Auszeichnung persönlich und betonte die Wichtigkeit, junge Talente frühzeitig zu unterstützen und sichtbar zu machen.



Mit dem **SI STAR Without Borders** wurde Nora Fingscheidt für „The Outrun“ geehrt. Die Ehrung nahm Sabine Reimann, Präsidentin von Soroptimist International Europa, vor. Sie spannte den Bogen von Rheinland-Pfalz nach Europa: „Es war mir eine Ehre, den neuen **SI STAR Without Borders** der großartigen Regisseurin Nora Fingscheidt zu überreichen, für ihre deutsch-englische Koproduktion „The Outrun“, mit der irischen Starschauspielerin Saoirse Ronan und den wilden schottischen Orkney-Inseln als emotionalem Schauplatz. Mit dem SI STAR fördert der SI-Club Mainz Filmfrauen und ihre Weltsicht und Geschichten. Das ist absolut zeitgemäß und zeigt prominent, wie wir Soroptimistinnen umfassend für Parität und eine bessere Welt für alle kämpfen: #beTheVoiceForWomensRights!“

SI STAR setzt starkes Zeichen in einer umkämpften Branche

Durch den Abend führten die SI Europa Kommunikationskordinatorin Dr. Susanne Becker sowie die Moderatorin, Journalistin und Autorin Shelly Kupferberg, die mit ihrer Expertise für einen inspirierenden Rahmen sorgten.

Mit der diesjährigen Preisverleihung setzte der SI STAR erneut ein starkes Zeichen.

Dr. Susanne Becker: „Wir sind stolz und glücklich, dass wir bei den **6. SI STARS mit der Power unseres soroptimistischen Netzwerks insgesamt 22.000 Euro Preisgeld in fünf verschiedenen Kategorien überreichen konnten! Damit stärken wir die Sichtbarkeit herausragender Regisseurinnen in einer umkämpften Branche.** Wir danken für die großartige Unterstützung unseres Schirmherrn Alexander Schweitzer und der von Veronica Ferres, die mit dem SI STAR Nachwuchspreis gezielt Jung-Regisseurinnen fördert. Es war eine strahlende SI STAR Nacht in Berlin.“

Breite Unterstützung der Soroptimistinnen und Clubs in Deutschland

Der SI STAR wird alle zwei Jahre im Rahmen der Berlinale vergeben und 2026 von 33 deutschen Clubs des weltweiten Frauennetzwerks Soroptimist International finanziert. Neben der Unterstützung der Clubs konnten sich die Organisatorinnen auch über das kurzfristige Sponsoring von Lubica Bojkunova, Kräuterland Natur-Ölmühle, und Soroptimistin im Club Lauterbach/Vogelsberg freuen. Sie sprang aus Überzeugung ein, als die Technik aufgestockt werden musste: „Ich unterstützte dieses Projekt, weil ich zutiefst daran glaube, dass Leistung sichtbar gemacht werden muss –

besonders dort, wo sie noch immer nicht selbstverständlich gesehen wird. **Als Unternehmerin weiß ich, wie viel Mut, Durchhaltevermögen und Leidenschaft es braucht, um Ideen Wirklichkeit werden zu lassen. Und als Sorooptimistin stehe ich für die Stärkung von Frauen, für Chancengleichheit und dafür, dass Talent nicht übersehen wird.** Mein Sponsoring ist deshalb mehr als ein finanzieller Beitrag. Sie ist ein Zeichen der Anerkennung. Regisseurinnen erzählen Geschichten, die unsere Perspektiven erweitern, die berühren, aufrütteln und inspirieren. Sie prägen Bilder in unseren Köpfen – und damit auch unsere Zukunft. Sie zu unterstützen, ist nicht nur Investieren in einzelne Karrieren, sondern in Vielfalt, in Kreativität und in eine gerechtere kulturelle Landschaft.“

In diesem Jahr feiert der SI STAR sein zehnjähriges Jubiläum: 2015 wurde der Preis von sieben Medienfrauen des SI-Clubs Mainz ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Leistungen von Filmemacherinnen sichtbar

zu machen und nachhaltig zu stärken. Ein zentraler Bestandteil des Konzepts ist dabei auch die bundesweite Präsentation der nominierten Regisseurinnen und ihrer Filme.

Besonderer Dank gilt den SI STAR Unterstützer-Clubs:

Berlin, Berlin Charlottenburg, Berlin Dorotheenstadt, Berlin-Mitte, Bitburg-Prüm, Cochem/Mosel, Düsseldorf-Hofgarten, Erfurt, Frankenthal, Frankfurt am Main, Frankfurt Vision, Göttingen, Hof/Saale, Ingelheim, Kaiserslautern, Karlsruhe, Koblenz/Rhein, Landau, Ludwigshafen am Rhein, Mainz, Mainz-Rosengarten, München 2002, Nahetal-Bad Sobernheim, Paderborn, Pforzheim-Enzkreis, Potsdam, Speyer, Stuttgart Zwei, Tausen, Trier, Wesel, Wiesbaden, Worms.



Fotos: © Regine Pieter

Soroptimist International bei der CSW70

70. UN-Frauenrechtskommission in New York



Foto: pixel8.com

Vom 9. bis 19. März findet in diesem Jahr die UN-Frauenrechtskommission (CSW) bei den Vereinten Nationen in New York statt. Das **Schwerpunktthema stellt die Sicherstellung und Stärkung des Rechts aller Frauen und Mädchen in den Mittelpunkt** und umfasst auch die Beseitigung diskriminierender Gesetze, Politiken und Praktiken sowie den Abbau struktureller Barrieren. Als ECOSOC-akkreditierte Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sind **Soroptimist International und Soroptimist International Europa mit einer Delegation beim CSW vertreten.**

Jede Frauenrechtskommission endet mit einem von den 45 CSW-Mitgliedsstaaten ausgehandelten Abschlusspapier, den sogenannten „agreed conclusions“. Bereits seit Oktober 2025 verhandelten die EU-Staaten über ihre gemeinsame Position für die Verhandlungen. NGOs gaben ihre Statements ab. Das Büro der Kommission hat Ende Januar den ersten Entwurf des Abschlusspapiers, den sogenannten Zero Draft, veröffentlicht. Dieser wurde am 22. Januar 2026 herausgegeben und SI hat am 29. Januar seine Anmerkungen dazu veröffentlicht. Inzwischen gab es zwei Revisionen.

Jede „agreed conclusion“ hat eine Präambel, auf die die themenrelevanten Sachgebietsabschnitte folgen. Dabei ist zu bedenken, dass die UN ihre ganz eigene Sprache haben. In der Präambel werden die geltenden Rechtsnormen und der beteiligte Personenkreis festgelegt. Hier ist das Anliegen der NGOs, dass man nicht hinter die bereits vorhandenen Vereinbarungen der letzten Jahre zurückfällt. **Von besonderer Bedeutung ist, dass stets von „all women and girls“ gesprochen wird, um sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird.**

Die derzeit verhandelten Sachgebiete sind: Transformative Rechtsreform, Koordination, Prävention, Finanzierung, Justizmechanismen, unabhängige feministische Bewegungen und Zivilgesellschaft, Rechtshilfe und rechtliche Stärkung, Technologie und digitale Innovationen, Forschung sowie Daten und Erkenntnisse. **Kurz zusammengefasst werden die Staaten aufgefordert, für eine gendersensible Gesetzgebung, die Ratifizierung internationaler Vereinbarungen und die**

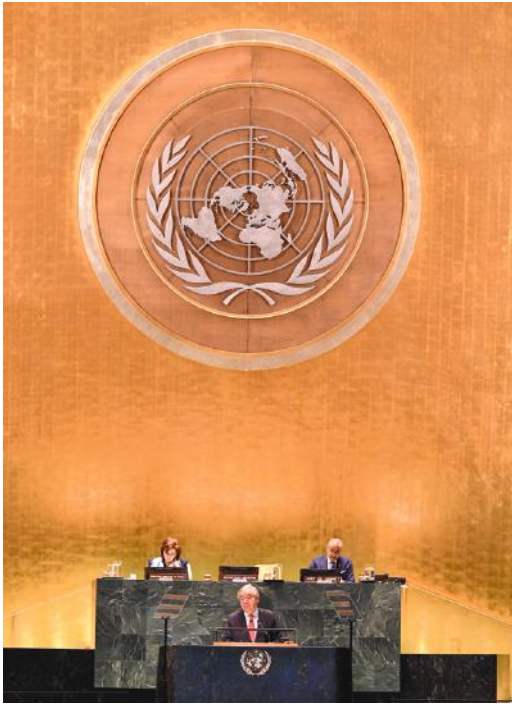


Foto: Dagmar Lipper

Umsetzung von Gesetzen zu sorgen. Dazu gehört auch, dass der Zugang zu Rechtssystemen für alle sichergestellt ist, die Systeme mit ausreichender Finanzierung ausgestattet sind, es ausreichende Daten gibt und alle befähigt werden, Rechtssysteme zu nutzen.

In der **SI-Kommentierung** wird betont, dass in allen Teilen der „agreed conclusions“ sichergestellt werden muss, dass immer „all women and girls“ berücksichtigt werden, dass wir nicht hinter die bereits verhandelten Normen und frühere Vereinbarungen zurückfallen und **dass Rechtsgerechtigkeit auch die Gebiete Klima, Ökonomie, Soziales, Kultur und Finanzen einbeziehen soll.**

In diesem Jahr streben die Staaten an, die „agreed conclusions“ bereits zu Beginn der CSW abschließend verhandelt zu haben, sodass in New York nicht mehr über den Text verhandelt werden würde.

*Dagmar Lipper, Beauftragte
beim Deutschen Frauenrat, Club Berlin-Mitte*

Buchtipps!



Uwe Wittstock
(Sachbuch)

Februar 33

Der Winter der Literatur
C. H. Beck Verlag

Es ging rasend schnell. Der Februar 1933 war der Monat, in dem sich auch für die Schriftsteller in Deutschland alles entschied. Uwe Wittstock erzählt die Chronik eines angekündigten und doch nicht für möglich gehaltenen Todes. Von Tag zu Tag verfolgt er, wie das glanzvolle literarische Leben der Weimarer Zeit in wenigen Wochen einem langen Winter wich und sich das Netz für Thomas Mann und Bert Brecht, für Else Lasker-Schüler, Alfred Döblin und viele andere immer fester zuzog.

Es ging rasend schnell. Der Februar 1933 war der Monat, in dem sich auch für die Schriftsteller in Deutschland alles entschied. Uwe Wittstock erzählt die Chronik eines angekündigten und doch nicht für möglich gehaltenen Todes. Von Tag zu Tag verfolgt er, wie das glanzvolle literarische Leben der Weimarer Zeit in wenigen Wochen einem langen Winter wich und sich das Netz für Thomas Mann und Bert Brecht, für Else Lasker-Schüler, Alfred Döblin und viele andere immer fester zuzog.

„Die resiliente Demokratie braucht kein Feindbild, aber einen starken Sinn für das, was Menschen miteinander verbindet und zusammenhält.“ Dass Menschen mitfühlend und solidarisch sein können, bestätigen uns inzwischen die Neurowissenschaften.

Dieser sechste, soziale Sinn braucht allerdings auch die Stütze einer entsprechenden politischen Kultur.

Aleida und
Jan Assmann
(Sachbuch)

Gemeinsinn

Der sechste,
soziale Sinn
C.H. Beck Verlag



Bezirk 1

Aus den Clubs

Keine Gewalt gegen Frauen

Club Kiel

Benefiz-Kunstfahrt nach Lüneburg

Projekt: Contra – Fachstelle gegen Frauenhandel | 2003 Euro



Die Clubschwestern des Clubs Kiel in Lüneburg

Schon zum elften Mal hatte unsere Clubschwester Dorothee Merkel-Salewski unter dem Motto „Helfen durch Kunst“ eine Tagesfahrt zu einer Kunstaussstellung organisiert. Am 8. November 2025 ging es mit dem Bus von Kiel nach Lüneburg zur Kunstsammlung Henning J. Claassen

Die Sammlung, die über 500 Schätze umfasst, wurde in eine gemeinnützige Stiftung eingebracht und ist heute in einem kubischen Neubau zu sehen. Nach der Ankunft wurden die Kieler Soroptimistinnen und ihre Gäste herzlich mit einem kleinen Frühstück im Foyer des Hauses empfangen. Die Tochter des Sammlers Britt Claassen zeigte einen Film, der einen Überblick über die Entstehung der Sammlung gab, mit sehr interessanten, teilweise auch persönlichen Details. Der Unternehmer Claassen hat Zeit seines Lebens Kunst aus aller Welt erworben. So ist in 50 Jahren eine facettenreiche Sammlung aus verschiedenen Kunstrichtungen entstanden. Dank der perfekten Organisation haben wir einen gemeinsamen Tag verbracht und damit Gutes bewirkt, denn der Erlös dieser Fahrt in Höhe von 2003 Euro geht als Spende an die Organisation Contra, die Fachstelle gegen Frauenhandel in Schleswig-Holstein.

Astrid Hein, Club Kiel



Foto: Christoffer Greiß

Unser Schuhmahnmal
mit orangefarbener Bank

SIE 29967, 27246, 25299, 22716, 22710, 22705

Orange Days

Club Lübeck/Bad Schwartau

Täterarbeit verhindert Gewalt

Projekt: Aufklärung zur Istanbul-Konvention

Partnerschaftsgewalt ist strafbar! Mit unseren Akteneinlegern für die Staatsanwaltschaften plädieren wir seit fünf Jahren dafür, sie strenger zu ahnden, da sie im privaten (häuslichen) Umfeld einer intimen Beziehung stattfindet, dort wo wir uns am sichersten fühlen sollten.

Seit 2022 machen wir mit Plakaten der Read the Signs Kampagne darauf aufmerksam, wie man toxische Beziehungen frühzeitig erkennt, um Gewalt in Paarbeziehungen zu verringern. Wir verteilen sie in Institutionen, bei Gleichstellungsbeauftragten und der Gastronomie in Lübeck und Ostholstein. Dort finden wir auch dankbare Abnehmer für unsere Bierdeckel, die die Hilfsnummer für Opfer häuslicher Gewalt, und, 2025 erstmals, auch die Nummer des Hilfetelens für Täter tragen. Im zweiten Jahr in Folge sensibilisierten wir die Entscheidungsträger der Stadt im Rahmen der Einwohner:innenfrage der Lübecker Bürgerschaft für das Thema Täterarbeit (Art. 16 der Istanbul-Konvention).

Schließlich verteilten wir als Partner des Bündnisses „Lübeck wird Orange“ Aufkleber in Geschäften und nutzten eine orangefarbene Bank für unser Schuhmahnmal in der Lübecker Innenstadt.

Corinna E. Zimmermann, Club Lübeck/Bad Schwartau

Keine Gewalt gegen Frauen

Club Bremervörde-Zeven

2500 Euro für Opfer häuslicher Gewalt

Projekt: Frauenhaus Landkreis Rotenburg (Wümme) | 2500 Euro

Seit der Gründung unseres Clubs im Jahr 2000 unterstützen wir das Frauenhaus des Landkreises Rotenburg (Wümme) ideell und finanziell. Im November überreichte Clubpräsidentin Nadine Eckhoff bei einer Kundgebung anlässlich der Orange Days gegen häusliche Gewalt symbolisch einen Spendenscheck über 2500 Euro an Einrichtungsleiterin Sandra Klencke. Die Spendenübergabe fand im Beisein der stellvertretenden Landrätin des Landkreises Rotenburg, Michaela Holsten, in Zeven statt. Im Frauenhaus finden Frauen und Kinder in und nach einer akuten Bedrohungslage Zuflucht und erhalten professionelle Beratung.

Frauke Siems, Club Bremervörde-Zeven



Foto: Frauke Siems

Nadine Eckhoff überreicht Sandra Klencke den symbolischen Scheck. Die Spendenübergabe fand im Beisein der stellvertretenden Landrätin des Landkreises Rotenburg, Michaela Holsten (links im Bild), statt.

Bezirk 3

Aus den Clubs



- ◀ Bekenntnis mit dem Daumenabdruck
- ▼ Aktion mit Partnern



Fotos: clubintern

Keine Gewalt an Frauen Berliner Clubs

Farbe bekennen

Projekt: Interkulturelles Frauenhaus | 950 Euro

308 Frauenmorde bundesweit, allein in Berlin weit mehr als 19 000 Fälle partnerschaftlicher und familiärer Gewalt, sechsprozentiger Anstieg der Gewalt gegen Frauen und Mädchen im Netz – alles dies besagt die jüngste Polizeistatistik.

In Kooperation mit den Berliner Clubs Berlin, Berlin-Mitte und Berlin Dorotheenstadt waren wir orange in der Wilmsdorfer Straße präsent. Interesse zogen wir mit unserer riesigen Leinwand an, auf der man als Bekenntnis zur Solidarität mit Frauen seinen Daumenabdruck in orange hinterlassen konnte. Wir kamen mit vielen Passant:innen ins Gespräch und konnten Spenden in Höhe von 950 Euro für das Berliner Interkulturelle Frauenhaus sammeln.

Mehr Partner denn je schlossen sich uns an, um unser Anliegen zu unterstützen: Deutschland sicher im Netz, UN Women Deutschland, TERRE DES FEMMES, Fair

Share! und last – aber not least – die Präventionsbeauftragte der Polizeidirektion 25, deren Anwesenheit für die Aktion sehr wichtig war. Auch Schirmherrin unserer Aktion und Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch kam zum Interview und Fotoshooting vorbei. Das rbb Fernsehen machte Aufnahmen und unser Orange-Day-Team war mehrere Male im Laufe des Tages in den Berliner Nachrichten zu sehen. Das Einkaufszentrum WILMA Shoppen bot bereits im vierten Jahr die Bühne für unsere Straßen-Kampagne.

Viele Menschen wissen von den Orange Days, sind offen für unseren Aufruf und lassen sich auf Gespräche ein. Unter hunderten Passanten sagt eine junge Frau: „Wie gut, dass Ihr das macht – ich wurde in der Öffentlichkeit zusammengeschlagen ... keiner kam mir zu Hilfe!“

Gabriele Weber, Club Berlin Charlottenburg

SIE 29570 | Frauen sichtbar machen

Alle Berliner Clubs + Club Potsdam

SI Filmclub Berlin Potsdam

Projekt: Verein MitMachMusik! | 250 Euro

Am 23. November 2025 fand im Bundesplatzkino Berlin eine besondere Film-Matinée statt, bei der der Film „Treasure – Familie ist ein fremdes Land“ von Julia von Heinz gezeigt wurde. Der Film wurde mit dem „Friedenspreis des Deutschen Films - Die Brücke“ ausgezeichnet.

Mit ihrem Film gelingt Julia von Heinz eine feinfühlige Balance zwischen Familiengeschichte und historischem Erbe. Die emotionale Reise einer Tochter und ihres Vaters steht im Mittelpunkt; die komplizierte Beziehung zwischen Ruth und ihrem Vater Edek, die beide auf sehr unterschiedliche Weise mit dem Erbe des Holocaust umgehen.

Vor der Filmvorführung begrüßt Brigitte Reinhardt (Club Berlin Charlottenburg), mit einer kurzen Vorstellung von Sorooptimist International für die externen Kinobesucher sowie der Vorstellung des Spendenprojektes dieser Matinée: den Verein MitMachMusik! Besonders bereichernd war das Gespräch im Anschluss des Films: Helga Lukoschat (Club Berlin Dorotheenstadt) führte das Filmgespräch mit der Regisseurin Julia von Heinz, die eigens aus Herrsching für diese Matinée angereist war. Julia von Heinz gehört zu den ersten Filmschaffenden, die den Auswirkungen des Holocaust auf die dritte Generation nachspürten.



Foto: Regine Peter

v.l.n.r.: Brigitte Reinhardt, Marie Neumüllers, Petra Rateitschak, Julia von Heinz, Rebecca Klee, Susanne Bauer-Vollmer, Jutta Nizze, Birgit Rudolph, Cornelia Colsman

In ihrer Verfilmung des autobiografischen Buches „Zu viele Männer“ von Lily Brett folgt sie deren empathischer, psychologisch differenzierter Analyse. Es geht hier – anders als oft in Holocaust-Filmen – nicht um Anklage, Moral und Schuld. Es geht um die Kosten von Verdrängung.

Die Film-Matinée im Bundesplatzkino war somit nicht nur eine Gelegenheit einen preisgekrönten Film zu sehen, sondern wieder ein Forum für Austausch und Diskussion, diesmal über den Holocaust und die transgenerationalen Auswirkungen sowie über Antisemitismus.

Petra Rateitschak, Club Berlin Charlottenburg, Filmclub SI Berlin Potsdam

SIE 29534 | Flüchtlingshilfe

Club Hameln/Bad Pyrmont

Konzertkarten für geflüchtete Ukrainer: innen

Projekt: Mentale Stabilität für Flüchtlinge aus der Ukraine

Um der Gewalt des Krieges zu entgehen, sind viele Ukrainer, vor allem Frauen und Kinder, nach Deutschland geflohen. Der Club Hameln/Bad Pyrmont setzt sich aktiv für die Unterstützung der Geflüchteten in unserem Landkreis ein und fördert die Kommunikation zwischen den Hamelnern und den Neuankömmlingen. Am 16. November 2025 luden wir ukrainische Kinder mit Begleitung zu einem Familienkonzert ein, das sowohl zum Zuhören als auch zum Mitmachen animierte. In der Veranstaltung wurde Musik aus den Sacred Concerts von Duke Ellington (1899 – 1974) präsentiert, mit Unterstützung der Hamelner Kantorei und der Bigband Fette Hupe aus Hannover.

Vera Leschinsky-Buck, Club Hameln/Bad Pyrmont

Bezirk 3

SIE 29771 | Inklusion

Club Hameln/Bad Pyrmont

Wirbel unterm Zirkuszelt

Projekt: Inklusion mit einem Theaterprojekt



Foto: clubintern

Das Projekt mit dem Titel „Wirbel unterm Zirkuszelt – Einer für alle, alle für einen“ hat stattgefunden und war wirklich beeindruckend. Aus einer Regelklasse machten insgesamt 22 Kinder mit, von denen viele sprachliche und/oder andere Schwierigkeiten bewältigen mussten. Zusätzlich nahmen sechs Kinder aus der Kooperation mit einer Schule teil, in der Kinder mit Integrationshintergrund unterrichtet werden. Mit viel Ideen und jede Menge Geduld schuf die Theaterpädagogin ein bezauberndes Umfeld. Die Vorbereitung war herausfordernd, insbesondere für Kinder, die noch nie zuvor mit einem Zirkus in Berührung gekommen waren. Die Inhalte des Projekts wurden kreativ in Reimen vermittelt, um das Lernen zu erleichtern. Die Stückentwicklung vereinte verschiedene Elemente wie Bewegung und Durchhaltevermögen, insbesondere wenn etwas nicht sofort gelang. Insgesamt war das Projekt eine einzigartige und lehrreiche Erfahrung für alle Beteiligten!

Beate Sieber, Club Hameln/Bad Pyrmont

SIE 29945 | Demokratieförderung

Club Hameln/Bad Pyrmont

Kinderrechte-Spielplatz

Projekt: Mitbestimmung von Kindern

Am 4. Oktober 2025 wurde in Bad Pyrmont ein ganz besonderer Ort eröffnet: der neue Kinderrechte-Spielplatz. Dieser Spielplatz ermöglicht es Kindern, ihre Rechte spielerisch zu entdecken, zu erleben und zu verstehen – eingebettet in die Natur und ausgestattet mit vielen liebevoll gestalteten Spielmöglichkeiten. An der Eröffnung war die Begeisterung der Kinder groß. In Regenjacken und Gummistiefeln standen sie bereit, um das rote Band durchzuschneiden und den Spielplatz zu erobern. Nach den Eröffnungsreden hieß es dann: freie Bahn zum Spielen, Toben und Entdecken.

Der neue Spielplatz vereint auf einzigartige Weise Spaß und Lernen. Eine große Kletterburg, ein Labyrinth, das die Speaker's Corner beinhaltet, und ein interaktiver Lernpfad laden ein, sich mit den Kinderrechten zu beschäftigen. Hier erfahren die Kinder, dass sie Rechte auf Schutz, Gesundheit, Bildung, Spiel und Freizeit sowie auf freie Meinungsäußerung haben – und können diese Rechte direkt erleben. Bemerkenswert ist, dass über 1000 Kinder an der Gestaltung des Spielplatzes beteiligt



Foto: clubintern

waren. In Workshops, Wettbewerben und Befragungen konnten sie ihre Ideen und Wünsche einbringen und mitbestimmen, welche Spielgeräte entstehen sollen. So ist ein Ort geschaffen worden, der nicht nur für Kinder gedacht ist, sondern gemeinsam mit ihnen entwickelt wurde. Der Kinderrechte-Spielplatz ist ein Gemeinschaftsprojekt. Nach fünf gemeinsamen Jahren der Planung zeigt dieses Ergebnis eindrucksvoll, was möglich ist, wenn sich viele engagierte Menschen für die Rechte der Kinder einsetzen.

Beate Sieber, Club Hameln/Bad Pyrmont

SIE 29533 | Keine Gewalt gegen Frauen

Club Hameln/Bad Pyrmont

Kasperl kommt ins Frauenhaus

Projekt: Frauenhaus Hameln

Seit 1986 bietet das Frauenhaus Schutz für Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Wir unterstützen das Frauenhaus Hameln seit vielen Jahren. Finanziell und auch mit einigen anderen Aktionen. Die Kinder im Frauenhaus Hameln erlebten in diesem Jahr mit unserer Hilfe einen fröhlichen Nachmittag mit dem Kasperl. Unsere Clubschwester Beate Welsch, die eine leidenschaftliche Puppenspielerin ist, brachte mit viel Engagement eine erfrischende Wassergeschichte zum Leben. Etwa zehn Kinder im Alter von zwei bis zwölf Jahren, waren gebannt von der Erzählung über die goldene Kugel der Prinzessin Annabell, die in den tiefen Schloss- teich gefallen war. Beate vermittelte spielerisch, welche Tiere wasserscheu sind und welche im Wasser leben. Die Ausstrahlung der Puppen fesselte die Kinder, unabhängig von Sprache und Kultur, und sorgte für strahlende Gesichter und Lachen. Die Geschichte förderte auch die Kreativität der Kinder, die begeistert eigene Ideen und Lösungen einbrachten.

Beate Sieber, Club Hameln/Bad Pyrmont



Foto: clubintern

Selbstfürsorge und Empowerment

Club Hameln/Bad Pyrmont

Unser Tag mit der Clubmoderation

Zum ersten Mal haben 23 Frauen des Clubs Hameln/Bad Pyrmont an einem inspirierenden Workshop/Moderationstag teilgenommen, geleitet von den großartigen Moderatorinnen Sylvia Wiederspahn und Katja Wiebking aus dem SID-Moderationsteam. Im Vorfeld wurden wir dazu angeregt, über das Clubleben nachzudenken: Welche Stärken weist unser Club auf? Was möchten wir verstärken oder beibehalten? Darüber hinaus haben wir unsere aktuellen Projekte unter die Lupe genommen und die Frage aufgeworfen, ob sie zu den Zielen von Soroptimist International passen und wie wir sie mit neuen Ideen bereichern können.

Der Tag war eine wertvolle Gelegenheit für Austausch und Zuhören, um gemeinsam neue Wege zu entwickeln. Die Einstellungen der Clubschwestern zu diesem Moderationstag waren vielfältig – von Abwarten und Zweifeln bis hin zu Offenheit und Neugier, was uns erwarten würde. Das Feedback zum Workshop war durchweg positiv. Die beiden Moderatorinnen haben

es hervorragend verstanden, uns zu aktivieren und zu leiten. Besonders erfreulich war das Feedback von unseren neuen Clubschwestern, die betonten, nun besser integriert zu sein, was den Wert eines solchen Tages unterstreicht. Ganz herzlichen Dank für diesen wertvollen Tag an Sylvia und Katja.

Beate Sieber, Club Hameln/Bad Pyrmont



Foto: clubintern

Bezirk 5

Aus den Clubs

SIE 21428 | Armut

Club Darmstadt

Paketaktion 2025 |

Hilfe für Menschen in Wohnungsnot

Projekt: Teestube, Unterstützung Obdachloser



Foto: clubintern

Auch in diesem Jahr engagierten sich die Mitglieder des Clubs Darmstadt mit Herz und Tatkraft für Menschen in Wohnungsnot. Im Rahmen der traditionellen Paketaktion wurden insgesamt 90 Hilfstüten gepackt – 30 für Frauen und 60 für Männer. Diese Tüten dienen als wichtige Überbrückung während der Weihnachtsfeiertage, da die Teestube in der Alicenstraße, ein zentraler Anlaufpunkt für viele Betroffene, über die Feiertage geschlossen bleibt. Die Hilfstüten sind gefüllt mit Lebensmitteln wie Nudeln und Tomatensoße, Süßigkeiten, warmer Kleidung, Hygieneartikeln und weiteren nützlichen Alltagsgegenständen. Ziel der Aktion ist es, den Menschen in dieser besonderen Zeit Unterstützung, Wärme und Freude zu schenken. Die Paketaktion geht auf eine Idee der Clubgründerin Inge Teucke zurück und ist seit über zwei Jahrzehnten ein fester Bestandteil des Engagements des Club Darmstadt. Die Übergabe der Tüten erfolgt traditionell im Rahmen der Weihnachtsfeier in der Teestube – in diesem Jahr am Donnerstag, den 18. Dezember 2025.

Sarah Friederich-Gattung und Kerstin Kranich, Club Darmstadt

SIE-23914 | Auszeichnung und Preise

Club Seeheim-Jugenheim

„Menschenrechtstafel“ geht an die Dahrssbergschule

Projekt: Dahrssbergschule Förderschule Lernhilfe

Zum achten Mal vergab der Club Seeheim-Jugenheim am 10. Dezember 2025 die „Menschenrechtstafel“ – diesmal an die Dahrssbergschule am Schuldorf Bergstraße. Die Dahrssbergschule ist eine Förderschule für Lernhilfe und existiert seit 1954, zunächst als Zweig des Schuldorfs, seit 1989 als eigenständige Schule. „Mit der „Menschenrechtstafel“ würdigen wir das Engagement der Schule für die vielfältigen Hilfen für junge Menschen mit speziellen Bedürfnissen“, erläutert Präsidentin Christine Reckmann. „Ziel der Schulausbildung an der Dahrssbergschule ist es, allen Schülerinnen und Schülern reelle Chancen auf Bildung zu eröffnen und ihnen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu ebnen. Dieses Recht auf freie persönliche Entfaltung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Grundgesetzes.“ Die Schüler:innen hatten sich zuvor mit dem Grundgesetz beschäftigt und Plakate dazu gestaltet. Die „Menschenrechtstafel“ erhält einen Ehrenplatz direkt am Schuleingang.

Eva Reinhold-Postina, Club Seeheim-Jugenheim



Foto: clubintern



SIE 21428 | Armutsbekämpfung

Club Darmstadt

Scheckübergabe an die Darmstädter Tafel e.V.

Projekt: Darmstädter Tafel e.V. | Mittagessen | 2000 Euro

Am 24. November 2025 überreichte der Club Darmstadt einen Scheck in Höhe von 2000 Euro an die Darmstädter Tafel e.V. Die Spende stammt aus dem Erlös des diesjährigen „Diner en Blanc“ und soll die wichtige Arbeit der Tafel unterstützen.

Die Darmstädter Tafel e.V. engagiert sich seit 1995 unter dem Motto „Lebensmittel retten – Menschen helfen!“ für Bedürftige in Darmstadt und Seeheim-Jugenheim. Von Montag bis Freitag wird ein warmes, ausgewogenes Mittagessen zu einem symbolischen Preis angeboten. Zusätzlich können Bedürftige von Montag bis Samstag Lebensmittel wie Backwaren, Obst, Gemüse, Milchprodukte sowie Trocken- und Fleischwaren erwerben. Rund 2500 Menschen profitieren jährlich von diesem Angebot. Die Initiative zur Gründung der Darmstädter Tafel ging von Doris Kappler aus, die seit vielen Jahrzehnten Mitglied des Club Darmstadt ist. Für ihr



Engagement wurde sie bereits mit dem „Heiner mit Herz“ und dem Hessischen Verdienstorden am Bande ausgezeichnet. Gerade in Zeiten wachsender Not durch Krieg, Inflation und andere Krisen ist die Unterstützung der Tafel wichtiger denn je. Die Spende des Soroptimist International Club Darmstadt ist daher ein wertvoller Beitrag, um Menschen in schwierigen Lebenslagen zu helfen und die Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zu würdigen.

Angelika Slade, Club Darmstadt

SIE 29722 | Selbstfürsorge + Netzwerken

Club Ludwigshafen am Rhein

Wandertag des Clubs Ludwigshafen

Am Sonntag, den 26. Oktober 2025, unternahmen die Sorores des Clubs Ludwigshafen ihren traditionellen Wandertag. Das Ziel war der sagenumwobene Drachenfels bei Bad Dürkheim im Pfälzerwald. Insgesamt nahmen 17 Personen an der Wanderung teil.

Bereits am Morgen zeigte sich das Wetter von seiner schönsten Seite: Strahlender Sonnenschein und angenehme Temperaturen machten den Tag zu einem echten Herbstgenuss. Der Weg führte durch bunt gefärbte Wälder, in denen das Laub in allen Gelb-, Rot- und Brauntönen leuchtete. Immer wieder boten sich herrliche Ausblicke auf die sanften Hügel und Täler des Pfälzerwaldes. Oben auf dem Drachenfels angekommen, genossen die Teilnehmerinnen die beeindruckende Aussicht und erinnerten sich an die alte Sage, nach der Siegfried hier gegen den Lindwurm gekämpft haben soll. Nach einer gemütlichen Rast und vielen Gesprächen über gemeinsame Projekte ging es schließlich wieder bergab in Richtung Bad Dürkheim zum Aus-

klang im Restaurant. Der Wandertag war für alle ein gelungenes Erlebnis mit viel Bewegung, Natur, guter Laune und eine gute Möglichkeit des Austauschs außerhalb der Clubabende, was zur Erhaltung und Verbesserung des Clublebens beiträgt.

Gertrud Johann, Club Ludwigshafen am Rhein

Die Wandergruppe



Foto: clubintern

Bezirk 5

Orange Days

Nahetal-Bad Sobernheim

Infostand

Projekt: Bewusstmachen von Gewalt gegen Frauen

Orangefarbene Frauenschuhe auf dem Marktplatz in Bad Sobernheim – Was soll das denn das? Die Menschen waren überrascht – für uns eine gute Gelegenheit, sie anzusprechen, sie aufmerksam zu machen; auch darauf, dass sich das Thema nicht irgendwo abspielt, sondern in unserer Mitte. Auch in diesem Jahr haben wir uns wieder mit einem Infostand auf dem Wochenmarkt präsentiert. Wir hatten Schuhe gesammelt, sie orangefarben eingespriht und wirkungsvoll an dem Stand und auf dem

Marktbrunnen platziert. Ein besonderer Hingucker war das aus orangefarbenen Schuhen gestaltete STOP. So konnten wir über Gewaltprävention und Unterstützungsmöglichkeiten für betroffene Frauen und Mädchen informieren und das mitgebrachte Info-Material weitergeben. Bei Apfelpunsch, selbstgebackenen Keksen und Kuchen konnten wir persönliche Gespräche führen – und zum Nachdenken anregen.

Ilse Brigitte Eitze-Schütz, Club Nahetal-Bad Sobernheim



Foto: clubintern

SIE 21428 | Medizin + Preise

Club Darmstadt

Josepha von Siebold-Förderpreis 2025

Projekt: Frauenheilkunde | 2000 Euro

Der Club hat Frau Dr. med. Doreen Verhoff in Anerkennung ihrer Promotion mit der Dissertation „Zur Differenzierung zwischen Totgeburt und Fehlgeburt“ am Fachbereich Medizin der Johann Wolfgang Goethe-Universität den Josepha von Siebold-Förderpreis für das Jahr 2025 verliehen. Die Preisvergabe erfolgt in Gedanken an die erste Frau Deutschlands, die 1815 eine Ehrendoktorwürde erhielt. Diese wurde ihr an der Universität Gießen im Fach Entbindungskunst und Geburtshilfe verliehen. Der Club Darmstadt hat diesen Preis erstmalig im Jahr 2022 ausgelobt, seit 2025 ist er mit 2000 Euro dotiert (vorher: 1000 Euro). Es werden Frauen ausgezeichnet, die trotz der Belastung von Familie und Beruf ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen haben. Die Preisverleihung fand im Rahmen des diesjährigen Dies Academicus des Fachbereichs Medizin der Goethe-Universität am 4. November 2025 statt. Die feierliche Übergabe fand im traditionsreichen Paul-Ehrlich-Hörsaal statt und wurde von einem Empfang mit Getränken und Buffet im angrenzenden Foyer abgerundet. Hier bot sich den rund 100 Gästen die Gelegenheit, sich bei Speis und Trank auszutauschen und zu vernetzen – ein Angebot, das gerne genutzt wurde. Promotionsposter im Foyer boten einen Einblick in die vielfältigen Forschungsarbeiten der ausgezeichneten Nachwuchswissenschaftler:innen. Bei der Veranstaltung in diesem Jahr waren nicht nur der Dekan des Fachbereichs Medizin, Prof. Dr. Zeuzem, zugegen, sondern auch die Leistungsspitze der Uniklinik vertreten durch den ärztlichen Direktor Prof. Dr. Graf und den kaufmännischen Direktor Jones. Mit unserem Engagement setzen wir Soroptimistinnen ein starkes Zeichen für Solidarität, gesellschaftlichen Zusammenhalt und die gezielte Förderung von Frauen in der Wissenschaft.

Christa Kordes-Altstadt/Angelika Slade, Club Darmstadt



Foto: clubintern

SIE 25789 | Thema

Club Seeheim-Jugenheim

1500 Euro-Spende für „Frauenwohnheim Notwaende“

Projekt: Frauenwohnheim Notwaende | 1500 Euro

Den Auftakt der Orange Days nutzten der Club Seeheim-Jugenheim und der Förderverein Soroptimist Seeheim-Jugenheim, um dem Frauenwohnheim Notwaende eine Spende in Höhe von 1500 Euro zu übergeben. Unser Club würdigte damit zum dritten Mal die sozial-therapeutische Einrichtung des gemeinnützigen Vereins Horizont in Dieburg, die sich um Frauen in Not im Kreis Darmstadt-Dieburg kümmert. Notwaende bietet gefährdeten Frauen einen geschützten Wohnbereich. Die Spende übergaben Präsidentin Christine Reckmann und Jutta Koop, Vorsitzende des Fördervereins. Dorothea Köhler, Diplom-Sozialpädagogin und Leiterin des Frauenwohnheims „Notwaende“ nahm den Scheck entgegen. Das Geld wird für Wendo-Kurse verwendet, denn die Erfahrung zeigt: Frauen, die selbstbewusst auftreten und sich im Notfall wehren können, werden seltener Opfer von Gewalt. Der Club Seeheim-Jugenheim zeichnete das Frauenwohnheim 2023 mit der Menschenrechtstafel aus.

Eva Reinhold-Postina, Club Seeheim-Jugenheim



Foto: Eva Reinhold-Postina

*Spendenübergabe an Frauenwohnheim:
Von links Jutta Koop, Dorothea Köhler und
Clubpräsidentin Christine Reckmann*

Orange Days

Club Seeheim-Jugenheim

Orange Bank wird Treffpunkt in der Kommune

Projekt: orangefarbene Bank im öffentlichen Raum



Foto: Eva Reinhold-Postina

Beste Stimmung trotz Regens bei der Übergabe der orangefarbenen Bank: v.l.: Präsidentin Christine Reckmann, die hessische Ministerin für Digitales, Prof. Dr. Kristina Sinemus und Bürgermeisterin Birgit Kannegießer

Während der Orange Days übergab der Club Seeheim-Jugenheim eine orangefarbene Bank an seine Heimat-Gemeinde. Finanziert wurde sie mit Zuschüssen aus dem hessischen Förderprogramm „Starkes Dorf“. Zur Übergabe der Bank erschien deshalb auch politische Prominenz – die Hessische Ministerin für Digitales und Innovation, Prof. Dr. Kristina Sinemus. Die Bank steht vor dem neuen „Forum am Rathaus“ in Seeheims Mitte. „Sie soll“, so wünscht sich Clubpräsidentin Christine Reckmann, „die Menschen im Ort zusammen und miteinander ins Gespräch bringen.“ Drei Dinge zeichnen die neue Bank aus: Zum einen ist die Sitzfläche erhöht. Das macht die Bank für Senioren bequem. Zum zweiten steht neben der Bank ein passender Papierkorb. Wer ihn benutzt, schon die Umwelt. Zum Dritten fällt die Farbe auf: Die Bank ist intensiv Orange und transportiert auf einem Schild die soroptimistische Botschaft: „Hier ist kein Platz für Gewalt gegen Frauen und Mädchen“.

Eva Reinhold-Postina, Club Seeheim-Jugenheim

Bezirk 6

Bildung

Club Bayreuth

Unterstützung für Studentin aus Nepal

Projekt: Einzelförderung einer nepal. Studentin | 4200 Euro

Sie ist eine sympathische, zielstrebige junge Frau: Die 26-jährige Sama Neupane aus Bhaktapur, Nepal. Seit einem Jahr studiert sie Human Rights Studies in Politics, Law and Society an der Hochschule Fulda. Mit Hilfe der Nepalhilfe Kulmbach e.V., die unser Club regelmäßig finanziell unterstützt, kam sie nach Deutschland und möchte hier ihren Master machen. Der Club Bayreuth unterstützt die junge Nepalesin ein Jahr mit einer monatlichen Zuwendung von 350 Euro, denn ihre Eltern können ein Auslandsstudium nicht finanzieren. Sama kam zum traditionellen Wintermarkt der Bayreuther Soroptimistinnen um mitzuhelfen und kunsthandwerkliche Artikel aus ihrer Heimat anzubieten. Sie erzählt uns, dass sie es als großes Glück empfindet, als nepalesische Frau trotz der paternalistischen Familienstruktur in ihrem Heimatland eine so gute Ausbildung zu bekommen. Sie fühlt sich in der neuen Umgebung sehr wohl: „Ich bekomme sehr viel Unterstützung durch hilfsbereite Menschen und möchte nach meinem Studium etwas zurückgeben, am liebsten als Mitarbeiterin in einer NGO.“ Wir wünschen ihr, dass ihr Wunsch in Erfüllung geht. *Ursula Schmack, Club Bayreuth*



Foto: Ulrike Schmack

Sama mit Clubschwestern Stephanie Kreisel und Petra Schertel, die beide auf ihrer Nepalreise im Jahr 2024 Samas Familie getroffen haben.

Arbeitsmarkt Frauen

Club Dresden

Frauen im sächsischen Arbeitsmarkt

Projekt: Aufklärung:

Frauen im sächsischen Arbeitsmarkt

Beim Clubabend im Oktober 2025 mit Sorores aus Freiberg und Chemnitz wurde erstmals die Referentin online zugeschaltet – ein Format, das auch neue Wege für die Vernetzung zwischen den SI-Clubs eröffnen könnte. Dr. Antje Weyh vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) beleuchtete fundiert und datenbasiert die geschlechterspezifischen Unterschiede am Arbeitsmarkt in Deutschland und speziell in Sachsen. Während Frauen bundesweit im Durchschnitt 18 Prozent weniger verdienen als Männer, liegt der Gender Pay Gap in Sachsen bei 7,2 Prozent. Anders als in Westdeutschland ist in Sachsen (und Ostdeutschland) der bereinigte Gender Pay Gap jedoch höher als der unbereinigte, obwohl Frauen im Hinblick auf lohnrelevante Merkmale hier besser ausgestattet sind als Männer. Sie verfügen z. B. im Durchschnitt über ein höheres Qualifikationsniveau. Um die Lohnlücke zu schließen, gibt es weiterhin viel zu tun.

Barbara Garthe und Antje Weyh, Club Dresden

Keine Gewalt gegen Frauen

Club Dresden

Vortrag „Von Istanbul nach Dresden“

Projekt:

Interne Aufklärung zur Istanbul-Konvention

Der Vortrag von Dorothée Marth, Referatsleiterin für Gewaltschutz im Sächsischen Staatsministerium für Soziales (SMS), zum Umsetzungsstand der Istanbul-Konvention, und des Gewalthilfegesetzes in Sachsen fand zum Clubabend des Clubs Dresden statt und bot wertvolle Einblicke.

Der Landesaktionsplan (LAP) zur Istanbul-Konvention, im Juni 2024 vom Kabinett beschlossen, umfasste 77 Ziele und 190 Maßnahmen in Prävention, Schutz, Fachkräften und Koordination – mit Fokus auf vulnerable Gruppen. Erfolge in Sensibilisierung, Frauenhäusern und Opferschutz, basierend auf fast zehn Jahren Expertise. Ab 2032 gilt der individuellen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung für Betroffene von Gewalt, der durch das Gewalthilfegesetz eingeführt wird. Damit wird das Recht auf Gewaltschutz erstmals einklagbar.

Dr. Jacqueline Schönfelder, Club Dresden

Bezirk 7

Orange Days

Club Karlsruhe

Orange Day 2025

Projekt: Bewusstmachen von Gewalt gegen Frauen

Am Orange Day setzte der Club Karlsruhe erneut ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Gemeinsam mit dem Deutschland ließen wir wie schon 2024 den Aussichtsturm auf dem Turmberg in Durlach orange erstrahlen – weithin sichtbar über die Stadt. Seit Jahren machen wir Sorooptimistinnen im Stadtteil Durlach, unterstützt vom Stadtamt, mit Aktionen zum Orange Day auf das Thema aufmerksam. So wurde 2021 bis 2023 jedes Jahr das Tabernakel des Brunnens auf dem Marktplatz – ein sich zärtlich umarmendes Liebespaar – orange verhüllt. Dort hatten wir auch die Möglichkeit, umfangreiches Informationsmaterial zu verteilen. Der auffällig inszenierte Brunnen sorgte ebenfalls für große Aufmerksamkeit, da auf dem Marktplatz täglich der gut besuchte Wochenmarkt stattfindet. *Ulrike Morlock, Club Karlsruhe*



Foto: Friedrike Pasquay-Mürsch

Linktreffen

Club Murgtal (Gaggenau/Rastatt)

Netzwerken über Grenzen hinweg

Seit dem Oktober 2008 verbindet unseren Club eine Freundschaft mit dem Club Leibnitz im österreichischen Bundesland Steiermark. Fünf unserer Clubschwestern haben im Oktober 2025 drei Tage lang den

Leibnitzer Club besucht. Unsere Linkbeauftragte hat mit viel Herzblut und Zielstrebigkeit den Termin vereinbart und die Teilnehmerinnen sind voller Vorfreude hingefahren. Ein umfangreiches Programm, bei dem wir von vielen, immer wieder anderen Leibnitzer Clubschwestern begleitet wurden, hat uns erwartet. Die Aktivitäten waren verbunden mit vielen guten Gesprächen, auf einer mehr als nur freundschaftlichen Ebene, es gab so viele Gemeinsamkeiten, dass wir alle das Gefühl hatten, uns schon sehr lange zu kennen, obwohl nur eine Clubschwester aus der „Gründungszeit“ unseres Links anwesend war. Unser Resümee: in diesen Tagen haben wir wieder erlebt, wie schön das Netzwerken innerhalb unserer SI-Clubs, gerade auch über Grenzen hinweg ist. Es war auch sehr schön, so viel Zeit mit den mitreisenden Clubschwestern verbringen zu können und uns auszutauschen ohne Zeitlimit oder Festlegung auf bestimmte Themen.

Verena Ehreiser, Club Murgtal (Gaggenau/Rastatt)



Gemeinsamer Besuch eines Buschenschanks am ersten Abend (4.-8. v.l.: Clubschwestern Murgtal (Gaggenau/Rastatt))

Bezirk 7

Orange Days

Club Stuttgart

18000 Lesezeichen für Stuttgart!

Der Club Stuttgart hat sich 2025 auch wieder an den „Orange Days“ (25.11.–10.12.) beteiligt. Kleine, handliche Lesezeichen in leuchtendem Orange wurden von den Clubschwestern verteilt. Nun sind sie in Buchhandlungen, Bibliotheken, Apotheken, Fitness-Studios, Arztpraxen und vielen anderen Orten in Stuttgart zu finden. In kompakter Form sind darauf konkrete Hilfsangebote für Frauen und Mädchen in Notlagen ersichtlich. Im Fokus steht dieses Jahr digitale Gewalt. Aufgrund der Tatsache, dass bis zu 73 Prozent der Frauen weltweit bereits Opfer von Online-Gewalt wurden, verweisen die Lesezeichen auf die Plattform myprotectify.org, die über den KI-Chatbot Maya anonyme und niederschwellige Unterstützung bietet. Ziel ist es, Betroffenen unauffällig, aber klar und deutlich direkte Hilfe zugänglich zu machen.

Andrea Schaeffer, Club Stuttgart



Lesezeichen Orange Days 2025

Design Patricia Masibay
Club Stuttgart

SIE 30109 | Orange Days

Club Pforzheim-Enzkreis

Projekte zu Keine Gewalt gegen Frauen

Projekt: Ökumenisches

Frauenhaus Mühlacker | 1000 Euro



Foto: clubintern

Wie in den vergangenen Jahren waren die Pforzheimer Soroptimistinnen am 29. November 2025 wieder auf dem Wochenmarkt auf dem Pforzheimer Turnplatz präsent und informierten anlässlich der Orange Days über die Kampagne zur Gewalt an Frauen. Bei Orangepunsch und dem Verkauf von Plätzchen kam man mit

den Marktbesuchern ins Gespräch. Mit dem Verkaufserlös und Spenden kamen ca. 1000 Euro zusammen, die dem Frauenhaus zugute kommen. Die Aktion auf dem Turnplatz stand am Ende der vielfältigen Aktivitäten in Pforzheim und dem Enzkreis zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. In dem von den Gleichstellungsbeauftragten koordinierten Aktionsbündnis fanden ab dem 25. November diverse Veranstaltungen statt, bei denen sich die Frauenorganisationen auch gegenseitig unterstützten. Sie reichten von der orangefarbenen Beleuchtung von Gebäuden, einem Kinoabend mit dem wunderbaren Film „Morgen ist auch noch ein Tag“ sowie einer Ausstellung zum Thema Femizide im Kommunalen Kino bis zu einem Infostand bei der Aufführung der Oper Carmen im Theater Pforzheim.

Christine Harendt, Club Pforzheim-Enzkreis

Die Sorores vom Club Pforzheim-Enzkreis mit ihrem Stand auf dem Pforzheimer Wochenmarkt, von links: Elke Bös, Zerin Gültekin, Susanne Dihlmann, Christine Harendt und Tanja Göldner, die Leiterin des ökumenischen Frauenhauses Mühlacker

SIE 30462 | Orange Days

CLUB Konstanz

Ausstellung Slolence

Projekt: Slolence + Frauen
helfen Frauen in Not | 500 Euro

Am 25. November 2025, dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, eröffneten das Landratsamt Konstanz mit der Gleichstellungsbeauftragten Petra Martin-Schweitzer, Club Konstanz und der Verein Frauen helfen Frauen in Not e.V. die preisgekrönte Fotoausstellung Slolence.

Die Ausstellung wurde von Petra Werkovits, Pastpräsidentin von Sorooptimist International Österreich in den Jahren 2023 und 2024, initiiert und kuratiert. Im Zentrum stehen Frauen, die in ihrem Leben Gewalt erfahren haben und bereit waren, ihre Geschichte öffentlich zu teilen. Die Frauenporträts stammen von der renommierten Fotografin Elfie Semotan.

Ursprünglich meldeten sich rund 20 Frauen, von denen sich schließlich sieben Frauen entschieden, ihre Erfahrungen zu erzählen und sich fotografieren zu lassen. Die Ausstellung verleiht nicht nur ihnen Sichtbarkeit, Würde und eine wichtige Stimme sondern auch allen anderen Frauen, die Gewalt erfahren haben.

Slolence wurde bereits in zahlreichen Städten Öster-



Foto: Antina Deike-Münstermann

Petra Werkovits (dritte von links) erzählt dem Orga-Team, wie es zu den Bildern gekommen ist.

reichs gezeigt, sowie im Österreichischen Kulturforum in New York. Bei SID kam die Ausstellung dann im November nach Konstanz und im Anschluss nach Bitburg-Prüm.

Da die Seeclubs rund um den Bodensee gut vernetzt sind, konnte der Club Konstanz die Ausstellung im November 2024 in Bregenz besichtigen und hat sie mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landratsamts Petra Martin-Schweitzer nach Konstanz geholt. Petra Werkovits aus Österreich war vor Ort und hat die Ausstellung eröffnet.

Antina Deike-Münstermann, Club Konstanz

SIE 30522 | Kinderarmut

Club Konstanz

Weihnachtsgeschenke für 443 Kinder

Projekt: Mentale Stabilität von Kindern | 13290 Euro



Foto: Antina Deike-Münstermann

*Katrin Schwarz, Evi Ruppaner, Brigitte Rockstroh,
Susanne Matschulat und Katrin Schläfer*

Nicht jede Familie kann sich an Weihnachten Geschenke für ihre Kinder leisten. Das wollten wir vor 16 Jahren ändern und beschenken seitdem mithilfe der Bevölkerung Kinder mit einem Herzenswunsch in Höhe von ca. 30 Euro pro Kind.

443 Wünsche wurden 2025 anhand von roten Wunschkarten an fünf Weihnachtsbäumen aufgehängt. Diese Wünsche können von jedem abgenommen werden, das Geschenk gekauft und dann rechtzeitig wieder unter diesem Baum gelegt werden. Zudem hängen an den Bäumen sogenannte Goldkärtchen, die mit Geld bestückt werden können. Dieses Geld verwenden wir, um alle übriggebliebenen Geschenk wünsche rechtzeitig einzukaufen.

Die Namen der Kinder bekommen wir von unterschiedlichen Institutionen: Arbeiterwohlfahrt, Sozialdienst katholischer Frauen, Caritas, Flüchtlingsunterkünfte sowie die Stadt Konstanz.

Antina Deike-Münstermann, Club Konstanz

Bezirk 8

SIE 30439 | Bildung

Club München

Der Wert von Kunst und Kultur

Projekt: Bewusstmachen



Foto: Waltraud Ellerich-Minareci

(V. l.) Jennifer Becker, Vorstandsvorsitzende Theatergemeinde, Raiko Schwalbe, Gründer und Veranstalter ARTMUC Kunstmesse, Janis Strobl, Studierende Bildhauerei an der AdBK, Nikos Georgalas, Studierender Kunstpädagogik an der AdBK, Prof. Karen Pontoppidan, AdBK-Präsidentin und Dr. Daniela Schaper, Moderatorin, Club München

Beim Novembargespräch 2025 diskutierten die Teilnehmer:innen unter der Moderation von Dr. Daniela Schaper vom Club München über den „Wert von Kunst und Kultur“. Die Veranstaltung fand dieses Jahr – zum Thema passend – in der Aula der Akademie der Bildenden Künste (AdBK) statt.

Prof. Karen Pontoppidan, AdBK-Präsidentin, betonte die Vielfalt der künstlerischen Ansätze in ihrem Haus: Kunst, Kunstpädagogik, Architektur, Innenarchitektur, Kunsttherapie u. a. und dieses Konzept als strukturelle Notwendigkeit. Denn: „Kunst ist identitätsgebend und reflektiert das, was uns als Gesellschaft ausmacht!“ So schaffe sie gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dafür brauche sie Unterstützung und Anerkennung – und die KünstlerInnen eine Präsentationsplattform, auf der sie Gehör finden. Dass das in der Realität nicht einfach ist, erklärte Nikos Georgalas, Studierender Kunstpädagogik an der AdBK, mit der immensen Schwierigkeit, vor allem in Städten wie München bezahlbare Räume zum Wohnen und als Ateliers zu finden.

Raiko Schwalbe, Gründer und Veranstalter der ARTMUC Kunstmesse, sprach allen kreativen Freigeistern seinen großen Respekt aus. Und sprach ihnen Mut zu, denn die Menschen seien heute freier, offener und selbstbewusster. Dieser Wandel im Vergleich zu früherer Zeit, da die Bohème den einfacheren Gesellschaftsschichten den Zugang zu Kunst und Kultur verwehrt habe, führe dazu, dass der Anteil der Erstkäufer wachse! „Alle haben verschiedene Kulturbedürfnisse, je nach Tagesform und persönlicher Entscheidung“ – das ist die Erfahrung von Jennifer Becker, Vorstandsvorsitzende Theatergemeinde, die im Sinne von „Kultur für alle!“ Anknüpfungspunkte für die unterschiedlichsten persönlichen Ansätze schafft. Deshalb lasse sich der Wert von Kunst nie pauschal benennen, er könne sich sogar im Zeitablauf ändern.

Waltraud Ellerich-Minareci, Club München



Wir gratulieren

Club Düsseldorf Erika Christopei-Bentfeldt 50 Jahre überzeugte Soroptimistin

Liebe Erika, von Herzen gratulieren wir dir zu deinem 50-jährigen Jubiläum. Du bist eine der treuesten Sorores an unseren Clubabenden und hast dich mit Kompetenz, Kreativität und Engagement für

Frauen eingesetzt: Als Diplom-Ingenieurin mit einem Faible für Städtebau hast du als Sprecherin für SI in der AG „Frauen im Alter“ am Bericht des Nationalen Vorbereitungskomitees zur 4. UN-Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking mitgewirkt. Zudem wurdest du in den SI-Arbeitskreis zur Prüfung eines gemeinsamen Projekts „Selbstbestimmtes Wohnen im Alter“ berufen.

In deinem 92 Jahre währenden Leben schlägt dein Herz insbesondere für Kunst und Kultur. So warst du 1990 mit deinen beeindruckenden Bildhauerarbeiten (Frauentorso und Denkerkopf) bei der SI-Ausstellung „Frauen-Blicke“ im Dortmunder Opernhaus dabei. Danke für deinen Einsatz, deine Klugheit und deine Verbundenheit. Wir wünschen dir weiterhin beste Gesundheit.

Bettina Dornberg, Club Düsseldorf



Wir gedenken



Club Villingen-Schwenningen Nicola Fiederling

Der Club Villingen-Schwenningen trauert um seine Clubschwester Dr. med. dent. Nicola Fiederling, die am 23.11.2025 nach langer, schwerer Krankheit mit nur 59 Jahren viel zu früh von uns gegangen ist. Nach ihrem Zahnmedizinstudium in Würzburg promovierte Nicola mit summa cum laude. Gemeinsam mit ihrem Mann baute Nicola in Oberndorf am Neckar eine Gemeinschaftspraxis auf, der neben ihrer Familie ihr ganzes Engagement galt. Sehr stolz war Nicola auf ihre beiden Töchter, und so war es ihr eine große Freude, dass sie im Herbst noch die Hochzeit ihrer

jüngeren Tochter miterleben durfte. Neben Beruf und Familie war Nicola sehr tierlieb und kümmerte sich zuhause mit viel Freude um ihre beiden Hunde. Probleme löste sie mit ihrer diplomatischen Art. Gerade damit und mit ihrem zurückhaltenden, freundlichen und stets hilfsbereiten Wesen, hat sie unser Clubleben sehr bereichert. Wir vermissen sie sehr.

Veronika Bastian, Club Villingen-Schwenningen



Wir gedenken

Club Berlin Christa Zanzig

Der Club Berlin trauert um Christa Zanzig, die am 12. Oktober 2025 im Alter von 86 Jahren verstorben ist.

Christa war seit den frühen 1980er Jahren unsere Clubschwester und hatte im Lauf der Jahre viele Ämter inne, unter anderem war sie zweimal Präsidentin.

Sie genoss die nationalen und internationalen SI-Treffen und ihre Augen leuchteten, wenn sie von den Begegnungen mit den vielen faszinierenden Frauen sprach, die sie durch SI getroffen hatte. Das empfand sie als Geschenk. Auch deshalb mochte sie das Amt der Delegierten besonders gerne. Christa war ein leiser, feiner Mensch und mochte keine Aufmerksamkeit um ihre Person. So erfuhren wir erst nach und nach, dass sie einem Mädchen in der Nachbarschaft jahrelang Nachhilfe gab und so half, dass diese die Schule erfolgreich abschloss. Bildung für Frauen und Mädchen war Christa ein besonderes Anliegen. Sie war eine außergewöhnliche Frau und wunderbare Clubschwester. Wir vermissen sie.

Patricia Marquardt, Schriftführerin, Club Berlin



Club Würzburg Gisela Michel

Der Club Würzburg

trauert um Gisela Michel, die am 16.12.2025 im hohen Alter von 98 Jahren verstorben ist. Sie war Gründungsmitglied des Clubs, der am 8.11.1980 gechartert wurde. Damit war sie beeindruckende 45 Jahre lang Mitglied des Würzburger Clubs. Als Präsidentin organisierte sie zum 10-jährigen Clubjubiläum eine unvergessene Fahrt ins Elsass. Legendar waren die sogenannten Lusttreffen im August, die viele Jahre lang in ihrem Garten bei Würzburg stattfanden.

Als Rektorin einer Grundschule entwickelte sie diese zur ersten Ganztagschule in Bayern mit sozialpädagogischer Betreuung. 1993 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Für Kinder setzte sie sich ebenso ein wie für die Rechte von Frauen. Couragiert und schnörkellos vertrat sie ihren Standpunkt und scheute sich auch nicht, Kritik zu üben. Dabei war sie pragmatisch, fröhlich und unkompliziert. Das bleibende Andenken im Club ist ihr gewiss.

Dr. Marlene Lauter, Club Würzburg

Club Frankfurt am Main Josefine Stevens

Josefine Stevens war ein bemerkenswert liebenswürdiger Mensch, eine ideale „soror optima“, eine Lebenskünstlerin par excellence, die frivole Cocktails liebte.

Stets freundlich zugewandt, extrem fleißig, immer bereit, in ihrem Club Frankfurt am Main Aufgaben zu übernehmen – natürlich als Präsidentin und immer wieder als Schriftführerin. Jahrelang war sie Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins SI HELP e.V., mit dem der Club zu seinem 50. Jubiläum die Gründerin Dr. Gabriele Strecker ehrte. Josefine wurde 1993 eine meiner Vizepräsidentinnen während meiner Amtszeit als Präsidentin von SI-Deutschland. „Nur im Doppelpack mit Josefine“ forderte ich 2000 für das Amt der Bundesvorsitzenden der Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen und Kunstfreundinnen (GEDOK). Als „Traumpaar“ wurden wir später verabschiedet. In der Zeit meiner Präsidentschaft von Soroptimist Europa von 2011 bis 2013, mit dem Höhepunkt des allseits gepriesenen SI-Europa-Kongresses in Berlin mit 1.800 Gästen, war Josefine selbstverständlich Team-

Mitglied. Es gab keinen meiner Texte, den sie nicht vorher gelesen hätte. Hunderte von Mails stecken noch in meinem Computer, die Letzte vom November 2025.

Danke Jo, „tu es mon autre“, wir müssen uns wiedersehen!

Kathy Kaaf, SIE-Präsidentin 2011-2013,

Club Bonn-Bad Godesberg



Club Karlsruhe Kathrin Ellwardt



Wir sind traurig über den Tod unserer Clubschwester Kathrin Ellwardt. Sie verstarb am 8.11.25 nach langer Krankheit. Ursprünglich im Club Marburg aufgenommen, zog sie berufsbedingt nach Karlsruhe und war seither über 20 Jahre in unserem Club. In ihrem Berufsleben war sie Kunsthistorikerin und Kuratorin von Ausstellungen, schrieb Bücher über Karlsruher Kirchen und Kulturstätten. Kathrin engagierte sich für den Club mit großer Energie und Perfektionismus, und als Frau der Schrift und Sprache beschenkte sie uns mit brillanten Texten, führte durch Ausstellungen und war hauptverantwortlich für unsere wunderbare Chronik zum 50. Clubgeburtstag. Kathrin war eine überzeugte und überaus engagierte Soroptimistin. Sie fehlt uns. Ihre Lebensfreude und ihr Lebenswille waren stets spürbar, auch wenn sie sich in den letzten Jahren zurückgezogen hatte. Ihr Wirken und ihre starke Persönlichkeit werden wir immer in Erinnerung behalten. *Friederike Pasquay-Münch, Club Karlsruhe*



Club Prien am Chiemsee Christina Bach

In großer Trauer nehmen wir Abschied von Christina Bach, die nach kurzer, schwerer Krankheit am 5. Januar

2026 im Alter von 85 Jahren verstorben ist. Als Gründungsmitglied hat sie mit ihrer Persönlichkeit, ihrer Tatkraft und ihrem klaren Werteverständnis den SI-Club Prien am Chiemsee entscheidend mitgeprägt. Die soroptimistische Idee war ihr eine Herzensangelegenheit, die sie mit Überzeugung lebte. Menschlich zugewandt und verlässlich setzte sie sich ein für die Förderung von Frauen, für Freundschaft über Grenzen hinweg sowie für gesellschaftliche Verantwortung. Wir verlieren mit Christina Bach eine engagierte Soroptimistin, einen besonderen Menschen, dessen Wirken und Haltung in unserem Club weiterleben werden. Dankbar und in stiller Verbundenheit werden wir ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Dorothea Freund, Club Prien am Chiemsee

Club Murgtal (Gaggenau/Rastatt)

Dr. Bärbel Kenneweg

Unser Club trauert um Dr. Bärbel Kenneweg, die im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Bärbel war ebenso liebevoller Familienmensch und engagierte Ärztin, wie sie auch SID einen festen Platz in ihrem Herzen einräumte. Noch



vor unserer Charter 1992 half sie bei der Aufbauarbeit des Clubs. Als dritte Präsidentin seit unserer Gründung nahm sie dieses Amt mit seinen besonderen Anforderungen gern an und leitete mit Umsicht die Geschicke unseres Clubs im Sinne von SI. In all den Jahren konnten wir stets auf ihre Hilfe zählen, ob bei clubinternen Angelegenheiten und Aktionen, als Delegierte, oder bei Besuchen anderer Clubs. Bärbel war ein Pfeiler unseres Clubs. Als sie erkrankte, konnte sie nicht mehr regelmäßig am Clubleben teilnehmen, doch hielt sie stets Kontakt, so dass wir immer auf dem Laufenden waren. Sie kämpfte tapfer und mutig gegen die Krankheit an, solange es ging. Unser Club hat einen großen Verlust erlitten.

Karin Rogge, Club Murgtal (Gaggenau/Rastatt)

Frauen und Finanzen

Herausforderung finanzielle Unabhängigkeit

Liebe und Finanzen sind zwei Themen, die auf den ersten Blick nicht viel gemeinsam haben. Treffen beide Themen aber im Rahmen der Partnerwahl, Ehe und Familiengründung aufeinander, fächern sich Zusammenhänge auf, die unser Bauchgefühl zu kennen glaubt – tatsächlich sind sie sogar recht gut erforscht.

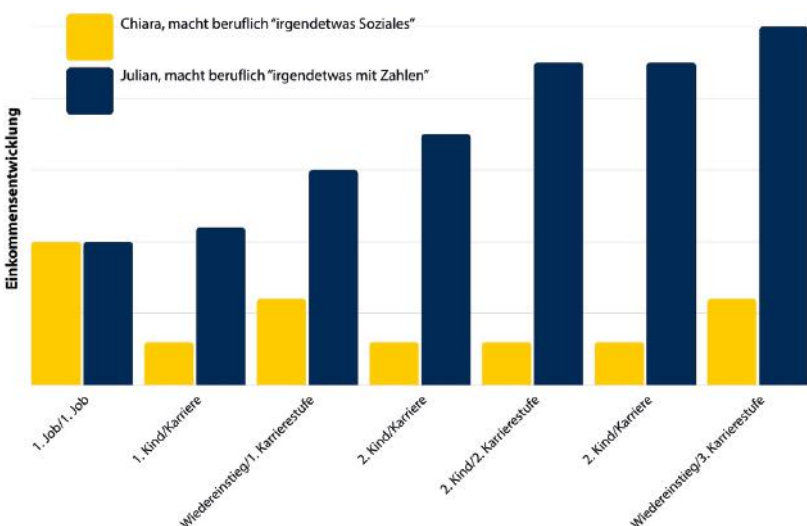
Ein zentrales Thema wirkt sich für Frauen und Männer nicht nur emotional, sondern auch finanziell für das ganze Leben aus: Die Partnerwahl. Leider bestätigt die Forschung viele unserer Vorurteile: Studien zeigen, dass Frauen in erster Linie auf den Geldbeutel des Mannes schauen, während Männer die äußere Schönheit ihrer Partnerinnen begutachten. (Anderson & Klostadt, 2012; Buss, 1989; Haselton et al., 2005; Kenrick, Sadalla, Groth, & Trost, 1990; Y. Li, Li, Chan, & Zhang, 2016; Li, Bailey, Kenrick, & Linsenmeier, 2002). Die Begründung: Frauen haben mit der neunmonatigen Schwangerschaft und der langen Care-Arbeit für Nachwuchs und Familie eine höhere Investition in die Familie. Also suchen sie einen Partner, der bereit ist, sein

Geld für die Erziehung und Entwicklung der Nachkommen zu verwenden. Das evolutionäre Erbe lässt Frauen also instinktiv nach einem Versorger suchen.

Gleichstellung bringt mehr Verantwortung

Was lange Zeit für Frauen in Deutschland kein Problem war, braucht heute aufgrund der Veränderungen im Aufenthalts- und Sorgerecht mehr Aufmerksamkeit: Früher konnte Frauen, die einmal glücklich mit einem finanzstarken Ehemann verheiratet waren, zumindest finanziell nicht mehr viel passieren. Aber sie haben für die finanzielle Sicherheit mitunter auch auf Gleichberechtigung und Unabhängigkeit verzichtet. Mit dem

Lebenswelten für Frauen und Männer



Die Frau wird voraussichtlich nach der Geburt der Kinder

- Weniger arbeiten
- Weniger Karriere machen können
- Weniger in die Rentenkasse/oder einen Altersvorsorgevertrag einzahlen können
- Weniger Vermögen aufbauen können.

Vgl.: Claudia Müller (2020) Finanzen – Freiheit – Vorsorge. 1. Auflage. Wiesbaden: Springer

Aber: Geld ist wichtig! Immer und überall, denn ...



Kampf für die Gleichberechtigung der Geschlechter, schlichen sich nicht nur Vor- sondern auch Nachteile in die Neuregelungen ein.

Während die Frau früher bei einer Scheidung bis an das Lebensende Unterhalt gezahlt bekommen konnte, berücksichtigt das Scheidungsrecht heute, dass Frauen wieder arbeiten und auch selbst für sich sorgen können. Inzwischen wird fleißig vor Gerichten über Unterhalt, Aufenthalts- und Sorgerecht gestritten und viele Fälle müssen zusätzlich von psychologischen Gutachter/-innen geprüft werden. So weit, so gut oder auch schlecht. Dass diese Veränderungen starke Auswirkungen auf die Finanzen der Frauen haben, ist einleuchtend. Und auch wenn die Ehe intakt bleibt, sieht die finanzielle Situation für Frauen in der Regel anders aus als bei den Männern und leider meistens schlechter.

Verliebt, verlobt – und dann?

Stellen wir uns also ein junges, frisch verliebtes Paar vor: Der Startpunkt kann bei beiden gleich sein. Nach dem Abitur studieren beide. Nach der Eheschließung und der Familiengründung entwickeln sich die Einkommen dann in der Regel unterschiedlich.

Die große Bedeutung des Themas Finanzen für Frauen ist offensichtlich. Ab der nächsten Ausgabe liefert jedes Heft Sorooptimist intern einen neuen Aspekt zu Finanzen und Vermögensaufbau für Frauen. Es wird spannend, denn: Die Finanzen sind weiblich.

Susanne Kuhl, Club Bochum/Witten

Susanne Kuhl ist Diplom-Kauffrau (FH) und Senior Beraterin im Bereich Private Banking der Deutschen Bank AG. Sie hält ehrenamtlich Vorträge zum Thema Frauen & Finanzen und informiert über die ungleiche Verteilung von Geld und Vermögen bei Frauen und Männern.

Kurzfristig 0 - 5 Jahre	Mittelfristig > 5 - 10 Jahre	Langfristig > 10 Jahre
Geldreserve	Finanzielle Ziele	Vermögensaufbau
- Girokonto - Tagesgeldkonto - Festgeldkonto	- Festgeldkonto - Anleihen und Anleihefonds	- Anleihen - Aktien und Aktienfonds - Immobilie

(Quelle: Claudia Fischer (2020)
Finanzen – Freiheit – Vorsorge,
1. Auflage, Wiesbaden: Springer)

Kein neuer Name für die Soroptimist Intern

Im September 2025 hat das neue Redaktionsteam die Arbeit an unserem Magazin Soroptimist Intern aufgenommen. Da sich SI Deutschland in den letzten Jahren moderner und gesellschaftspolitisch ausgerichtet hat, wollen wir noch sichtbarer werden und die Stimme unserer Organisation stärker einbringen. Daher haben wir uns entschieden, einen neuen Namen für unser Magazin zu suchen.



Kein neuer Name.

Unser und euer Anspruch an einen neuen Namen ist zu Recht hoch. Der Titel des Magazins soll unsere Organisation treffend beschreiben, unsere Herkunft zeigen, dabei nicht zu traditionell sein. Wir wollen unsere Verbundenheit darin sehen, gleichzeitig Offenheit zeigen und die Ausrichtung des Magazins nach außen signalisieren. **Aus den 97 Vorschlägen, die wir erhalten haben, hat das Redaktionsteam im Dezember 2025 zwei ausgewählt, die wir besonders geeignet finden.** Diese haben wir dem neu-

Hintergrund dieser Überlegungen war, dass ein neuer Name diese Entwicklung sichtbar macht und es uns ermöglicht, neue und jüngere Zielgruppen besser zu erreichen. Mit dem Titel Soroptimist Intern ist unser Magazin erstmals 1973 erschienen. Seitdem haben engagierte Soroptimistinnen es ständig weiterentwickelt und immer wieder neu erfunden. Wir finden: Jetzt wäre der richtige Zeitpunkt für einen neuen Namen.

An der Namenssuche haben sich viele Soroptimistinnen aus ganz Deutschland beteiligt, wofür wir euch herzlich danken. Beim SI Forum, in der App, per E-Mail und in vielen persönlichen Gesprächen haben wir wertvolles Feedback erhalten, das wir in unsere Arbeit einfließen lassen werden.

en Vorstand zur Entscheidung vorgelegt.

Wir bedauern sehr, dass wir den Vorstand nicht überzeugen konnten und er sich nicht für unseren Vorschlag entschieden hat. Damit wird unser Magazin auch in Zukunft „Soroptimist Intern“ heißen.

Unser ganz herzlicher Dank geht an euch, die ihr unsere Namenssuche und die Diskussion mit euren Beiträgen bereichert habt. Wir freuen uns darauf, unser Magazin weiterhin mit starken Inhalten zu füllen – mit euren Projekten und den Aktivitäten unserer starken Organisation.

*Stefanie Möller, Redaktionsteam,
Kordinatorin für Öffentlichkeitsarbeit und PR*



**DIE EHE GILT ALS MUSTERBEISPIEL FÜR EINE
ALS DEMOKRATIE GETARNT AUTOKRATIE**

Impressum

Herausgeberin V.i.S.d.P

Susanne Bolduan, Präsidentin 2026 – 2027

Soroptimist International Deutschland

Loebensteinstr. 28
30175 Hannover
Tel. +49 511 2880326
www.soroptimist.de

Chefredaktion

Stefanie Möller
Kordinatorin für Öffentlichkeitsarbeit und PR

Redaktionsteam

Susanne Becker, Club Mainz
Annette Deibel, Club Lauterbach-Vogelsberg
Antina Deike-Münstermann, Club Konstanz
Susanne Hartmann, Club Köln
Bettina Jödicke-Braas, Club Augsburg
Frieda Meisner, Geschäftsstelle SID

Club-Redaktion

Antina Deike-Münstermann
soroptimistintern@soroptimist.de

Korrektorat

Simona Nitz, Frieda Meisner, Geschäftsstelle SID

Layout und Druck

Druckhaus Tecklenborg GmbH & Co. KG
Siemensstr. 4
48565 Steinfurt
www.druckhaus-tecklenborg.de

Nächste Ausgabe

Schwerpunktthema: Wasser ist Leben

Redaktionsschluss für Clubbeiträge: 15. Mai 2026

Über euer Feedback und eure Leserinnenbriefe freuen wir uns.
Bitte richtet sie per E-Mail direkt an die Adresse
soroptimistintern@soroptimist.de

Titelfoto: Jon Tyson auf Unsplash

Unsere Demokratie ist ein Geschenk, das wir wachsam behüten müssen!



(...) Wenn wir zulassen, dass Frauenrechte beschnitten werden und Demokratie ausgehöhlt wird, gefährden wir nicht nur das Geschenk der Demokratie, sondern auch die Zukunft unserer Gesellschaft. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir wählen gehen. Jede Stimme zählt, denn sie symbolisiert Gleichberechtigung, Teilhabe und eine starke Demokratie.

Soroptimist International setzt sich weltweit für die Rechte von Frauen und Mädchen ein – für Bildung, Selbstbestimmung und Chancengleichheit. Dieses Engagement beginnt hier vor

Ort, in unseren Gemeinden und im Alltag. **Lasst uns das Geschenk der Demokratie nutzen, uns aktiv beteiligen und unsere Stimmen erheben – für eine Gesellschaft, in der jeder die gleichen Chancen hat und die Demokratie lebendig bleibt.**

Unser Geschenk ist bedroht, denn der demokratische Ernstfall steht unmittelbar bevor. Am 15. März müssen wir in Hessen die Wahl treffen, wen wir in unseren Städten und Kommunen entscheiden lassen wollen. **Sprechen wir mit den Menschen, denen wir begegnen, über die Demokratie, die Bewahrung unserer Meinungsfreiheit, den Wohlstand und die Errungenschaften, die wir in den letzten Jahrzehnten mitgestaltet haben. Ermutigen wir unsere Nachbarn, Freunde und Mitbürger dazu, wählen zu gehen, die Wahlbeteiligung zu steigern, die richtige Entscheidung zu treffen und Extremismus keine Chance zu geben!**

Nur gemeinsam können wir unsere Demokratie bewahren und sie FÜR ALLE weiterentwickeln! **Gleichstellung ist wählbar, Freiheit ist wählbar, Zukunft ist wählbar, Frieden ist wählbar – also lasst uns Demokratie wählen!**

Auszug aus einer Rede von Susanne Bolduan, Präsidentin Soroptimist International Deutschland, anlässlich der „Stunde für den Frieden“ in Schlitz (Vogelsberg) zum Jahrestag des Überfalls Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2026